

www.e-rara.ch

Neuer Zeitungen von Gelehrten Sachen ...

Pistorius, Johannes

Basel, 1736-1737

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-151234>

[N V - VIII]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Neue Beifungen

von

Gelehrten Sachen

Auf das Jahr 1736.

Basel, den 1. Februarii.

Padua.

S Er Jo. Anton. Volpi, Phil. P. P. &c. hat Zachariae Scholastici, Bischofs zu Mytilene Ammonium, oder Gespräch, darinn er die Lehre von der Ewigkeit der Welt wiederleget, aus dem Griechischen ins Italienische übersetzt, und mit gelehrten Anmerkungen erläutert. Er hat demselben seine Abhandlungen vom Lernen / und vom Orte / imgleichen seine bey dem Antritt der Profession gehaltene Rede nebst Anmerkungen, auch einige seiner Lateinischen Gedichte, und endlich eine Probe von des Grafen Alphonso Aldrighetti Lateinischen und Italienischen Gedichten beygefüget, und das ganze Buch bey Giuf. Comino 1735. 4°. auf 427. Seiten drucken lassen.

Ben Jo. Bapt. Conzati ist zu haben: *Homoboni Pisonis*, Cremon. Prof. Med. de regimine magnorum auxiliorum in curationibus morborum. Dissertationes quatuor. it. de offensionibus Medici operosi diff. 1735. 4. pagg. 475. Der Auctor untersucht gründlich, wie man sich bey dem Aderlassen, der Reinigung des Leibes durch den obern und untern Weg, dem anhaltenden Schwitzen, und dem Gebrauche des Mercurii verhalten solle. Er lässet nichts zurücke, was die alten und neuen Medici, in Ansehung dieser Mittel vorgeschrieben haben, und beurtheilet ihre besondere Nennungen darüber.

Hey Giuf. Comino sind des Annibal Caro Lettere familiar

€

1735i

1735. in 8°. in 3. Tomis aufs neue an das Licht getreten. Hr. Ant. Feder. Seghezzi hat in dem dritten Tomo welcher jeho dazu gekommen, 18. Briefe des Caro, 41. von andern an denselben, das Leben des Caro, in welchem er unterschiedenes prüfet, was Herr Muratori in dem Leben Castelvetro wieder Caro erinnert hat, ingleichen 137. Briefe von Giov. Gindiccioni, welche ihm Herr Gaet. Volpi, diesen Theil mit den erstern gleich stark zu machen, mitgetheilet, nebst den Zeugnissen gelehrter Männer von des Caro Gelehrsamkeit, bekannt, und sich also um diese Auflage sehr verdient gemacht.

Verona.

Alhier hat der Buchhändler Dionys Ramanzini in dem vorigen Jahre die Werke Pontii Meropii Paulini, Bischofs zu Nola, in fol. gedruckt. Er hat die Parisische Ausgabe des P. le Brun zum Grunde geleyet, und das ganze Buch in 3. Theile abgetheilet. Der erste enthält Paulini Briefe nach der Zeit-Ordnung, wie sie geschrieben worden, denen seine Lebens-Beschreibung vorgeleget ist. In dem zweyten folgen seine Gedichte, welche aus dem MS. der Ambrosianischen Bibliothek an vielen Orten ergänzt und ausgebeßert worden. Herr Muratori hat die vier Stücke, welche er ehemals schon in seinen anecdotis heraus gegeben, jeho wiederum übersehen, und seine Noten darüber vermehret. In dem dritten findet man nach Paulini zweifelhaften und untergeschobenen Schriften, 7. diss. des Parisischen Herausgebers, und 22. von Herrn Muratori; und endlich die Anmerkungen Ducxi, Rosweidi, Cangii, Sacchini, und le Brun, nebst den var. lect. aus den Französischen, Italienischen, Englischen, und Niederländischen codicibus so wohl, als aus den ältern Editionen.

Was von der neuen Auflage der Italienischen Uebersetzung Thucydidis, welche eben derselbe verleyet, zu halten sey, wird man aus ihrem Titel sehen können. Er lautet also: *Tucidide; Istoric Greco, tradotto dal Greco per Franc. di Soldo Sirozzi, Fiorentino, nuovamente co' testi riveduto; e dagli errori emendato, colla vita dell' Autore, descritta da Tommaso Porcacchi, con due tavole copiosissime, una delle cose notabili, el' altra de' nomi antichi ridotti a' moderni, colla Cronologia, seguerente a quella di Tommaso Gale, e con una tavola di Geografia antica di Christ. Cellario. Parte I. 1735. 4. pagg. 380.*

Von Angelo Targa ist Athenagoræ Buch von der Auferstehung der Todten, nach der Italienischen Uebersetzung Girolamo Faletti, nebst desselben Rede von der Geburt Christi, sehr accu-

rat

rat und prächtig auf 114. Seiten in 4°. 1735. gedrucket worden.

Das Leben des Gelehrten Franc. Bianchini, welches P. Alessandro Mazzoleni, von der Congregatione Oratorii in Rom, beschrieben, ist bey Targa 1735. in 4°. auf 126. Seiten heraus gekommen. Es werden darinn alle seine Schriften angezeigt, unter denen die besten noch ungedruckten, wie der Vater verspricht, ehstens an das Licht treten sollen.

Cambridge.

Die Engelländer können ihrem Milton nicht Ehre genug anthun. Herr Bentley verbesserte und besorgte den Text vom verlohrnen Paradies nach seiner Art, als wenn es ein auctor classicus wäre. Was die Richardsone vor wohlgerathene Mühe an ihn gewendet, wird sich noch einst zeigen. Iso tritt Hr. Rich. Dawes M. A. und Mitglied des Emanuels Collegii zu Cambridge auf, und will sich um ihn auf eine besonders gelehrte Art verdient machen. Er hat den Vorsatz ihn in griechische Verse zu übersetzen, und mit Anmerkungen zu bereichern, darinn er alle seine Vorgänger übertreffen will. An ihm soll es nicht fehlen, daß man den Homer von Engelland nicht mit dem ehtsten so wohl im Griechischen lesen kan, als man bisher den Homer von Griechenland im Englischen gelesen hat. Die Arbeit ist nicht ohne Nutzen. Die Griechen wird ohne Zweifel eine Lust ankommen, den Milton zu lesen, wenn sie ihn verstehen können. Und wie viele gelehrte in Europa, die nicht Englisch, aber wohl Griechisch können, werden nicht mit beyden Händen nach dieser Übersetzung greiffen? Des Vergnügens nicht zu gedencken, welches diejenigen empfinden müssen, die beyder Sprachen kundig sind, und die Vollkommenheiten des Grund- Textes, gegen die Vollkommenheiten der Übersetzung halten können, wosern dieselben nur in dieser anzutreffen sind. Doch davor wird Hr. Dawes sorgen. In der Probe die er vom 249-263. Vers des 1. Buches gegeben hat, ist er zwar nicht durchgehends gleich glücklich. Wenn er aber nur an einigen Orten gewinnt, was er an andern verlieret, und einen günstigen Leser hat, der sich nur eine gewisse Zahl Schönheiten in dem Werke zu finden vorsetzet, so wird er vielleicht dennoch Besfall erhalten. Der Original-Text soll gegen über stehen, wo man die Erlaubniß bekommen kan, ihn aus dem rechten Exemplar abzuschreiben. Wo nicht, so will Hr. Dawes eine Lateinische Übersetzung seiner Griechischen Übersetzung beysügen. Unter den Text sollen die Anmerkungen gesetzt werden: darinn die Ausdrücken gerechtfertiget, der Englische Text wieder Hr. Bentleys

Veränderungen geschützt, einige dunkle Stellen der Alten erklaret, und diejenigen entdeckt werden sollen, die Milton nachgeahmet zu haben scheint. Druck und Format soll Barnes Hermer, und Bentleys Horatio gleich werden. Die Subscribenten zahlen 4. Schillinge.

Nürnberg.

Alhier wird in Verlegung Johann Steins folgendes nächstens heraus kommen. *Memoria Gregorii Haloandri, Icti, & restauratoris Jurisprudentiae Romanae, dissertatione historica renovata, auctore Georg. Laurent. Hausfriz, Norimbergensi, in 8°.* Es ist dieses eine kleine Schrift, darinn so wohl von der Person als den Werken dieses berühmten Rechts-Gelehrten umständlich gehandelt wird. Man hat bisher von den Umständen seines Lebens, ausser demjenigen, was Hr. D. Conradi in Helmstädt letzthin an das Licht gestellet, wenig gewußt; dieser gelehrte Mann aber ist mehr bemüht gewesen, eine Nachricht von seiner Person, als seinen Schriften zu geben. Der Verfasser gegenwärtigen Tractats hat nicht nur beydes für Augen, sondern auch das Glück gehabt, daß ihm von einem hohen Gönner eines und das andere, so bisher unbekannt geblieben, mitgetheilt worden.

Eben derselbe Verleger hat auch des seel. Hrn. D. Joh. Wilh. von der Litz / Hochfürstl. Brandenbl. Kirchen- und Consistorial-Raths, auch Stadt-Pfarrers in Ansbach, erbauliche Betrachtungen über die Sonn- und Apostel-Tage, unter dem Titel: *Die Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit*, nebst neun Passions-Predigten unter die Presse gegeben, welche auf Ostern fertig seyn werden.

Leipzig.

Am 17. Septemb. des verwichenen Jahres verließ dieses Zeitliche Herr Gottlieb Friederich Jenichen / der 2. Schrift Lic. Moral. & Polit. P. P. der Academie Decemvir, des kleinen Fürsten-Collegii Collegiat 2c. ein Mann, der sich durch seine Geschicklichkeit, und seinen beständigen Eifer vor das gemeine Beste, ein sehr rühmliches Andenken gestiftet hat. Er war im Jahre 1680. den 26. Merz zu Eurtz einem Raths-Dorfe bey Leipzig geböhren, allwo sein Vater Herr M. George Jenichen wohlverdienter Pfarrer gewesen ist. Mütterlicher Seiten stammte er aus dem Geschlechte der Baldvine; denn seine Frau Mutter war D. Friedr. Baldvins / Practici in Pirna, Tochter,

ter, und des berühmten Wittenbergischen Gottes-Gelehrten Friedr. Baldwins Enkelin. Anfangs ließ ihn sein Vater von tüchtigen Männern zu Hause unterrichten, und that ihn darauf in die Pforte und das Gymnasium zu Altenburg. Hier brachte er es unter Friesern und Grossern so weit, daß er sich nach drey Jahren mit Nutzen auf die Academie begeben konnte. Er hörte hier Hardten / Alberti / Schmidten / Rechenbergen / Otto Mencken / und Cyprianum / sehr fleißig; disputirte 1697. unter dem seel. Jo. Burch. Mencken *περί του ἀρεσκοντος*, s. de eo quod placet, und ward 1699. Magister: Legete sich aber neben philosophischen Wissenschaften auf die Theologie, und genoß darinn des Unterrichtes der damals hier berühmtesten Lehrer, disputirte auch unter Joh. Oleario / und Jo. Schmidten. 1705. gieng er auf Reisen, und wußte sich dieser einem künftigen Gottes-Gelehrten ungemein vortheilhaften Gelegenheit, von vielen Dingen ganz andere Begriffe zu erlangen, als man sich manchmal auf seiner Studier-Stube macht, durch die Bekanntschaft mit den Größten Gelehrten in Deutschland, Holland und Engelland, und durch die Untersuchung der Beschaffenheit unterschiedener Secten, sehr wohl zu bedienen. Ins besondere hatte er das Glück, von Papebrochen und Janningen, in die geheime Jesuiten-Bibliothek zu Antwerpen öfters geführt zu werden. In London und Haag predigte er oftmals nicht ohne Beyfall. Nach seiner Wiederkunft unterließ er nicht, sich so wohl durch Schriften bekannter zu machen, als auch der studierenden Jugend mit Lesen zu dienen. 1712. that er die erste Nachmittags-Predigt in der hiesigen academischen Kirche. In eben diesem Jahre erhielt er die professionem ord. und nach und nach die übrigen Aemter, denen er mit aller Treue und Sorgfalt vorstand. Er war ein Mitglied des grossen Prediger-Collegii, zu dessen Jubilæo er 1724. das programma gemachet, des philobiblici und anthologici. Seine Schriften sind Historia Spinozismi Leenhofiani, Lips. 1707. 8. Propylæum sapientis & felicitis principis. 1708. diss. de genesimantia 1699. wozu ihm die sonderbahre Begebenheit, da in eines Knaben zu Amsterdam einem Auge, das Wort אלה, in dem andern die Lateinischen Worte: Deus meus, um den Augapfel sehr deutlich zu lesen gewesen, Gelegenheit gab. de cultu heroinarum, sago vel toga illustrium, 1700. de Deo in sensuum externorum oeconomiis palpabili, 1703. de fundamentis officiorum erga patriam, 1713. Historia & examen Bullæ Anti-Quesnellianæ, 1714. de statu subditorum naturali, in reliquiis suis spectato, 1721. de eo quod iustum & decorum est, circa jocos & facetias, 1724.

de lapide Jacobi uncto, 1731. 2c. Er hat auch unterschiedene programmata, und diejenigen welche im Namen der Academie ausgefertigt werden, fast 10. Jahre her geschrieben. Folgende sind vor andern zu merken: de Socrate & bono patre familias & officio marito. De futilitate commercii papyracei, Gal-
lis *affions*, dicti, de Antonino Philosopho, de Zenone Citrteo, de sententiis moralibus Epicuri, &c. Ubrigens hat er Cle-
rici artem criticam und philosophische Werke wieder auflegen lassen, und mit nützlichen Vorreden versehen; auch an den Lateinischen Actis Eruditorum fleißig gearbeitet.

Ben Sam. Benj. Walther ist zu haben Index Latinitatis selectæ, vulgo neglectæ, merito ac falso suspectæ, ex Seb. Castellionis interpretatione S. Codicis nunc primum collectus, & veterum, Criticorumque optimorum testimoniis illustratus ab Jo. Ludolpho Bunemann, reg. bibl. & Gymn. Mindens. Rectore. groß 8°. Man findet hier die vornehmsten phrasen, deren sich Castelliö bedienet, angezeigt, und durch kurze aber sehr nützliche Critische Anmerkungen erläutert; die veralteten, barbarischen, und neu gemachten Redens, Arten sind durch besondere Zeichen unterscheiden, und in der Vorrede die größten Critici, und Grammatici, deren Fleiße man sich zu Nutzen gemäset, angezeigt worden.

Die eilfte Abtheilung der Actorum Academicorum enthält folgendes: 1.) D. Jo. Jac. Masceovii, Cons. reg. aul. &c. diss. de fœderibus commerciorum Leipzig 8. Bogen. 2.) *Theses philosophicæ de principio Ethicæ*, Præs. Amadeo de la Rive, Eccles. Past. Philos. Prof. Gens. 2. Bogen. 3.) Herm. Pauli Juchii, Med. D. & P. P. diss. de acido Nitri vinoso, Erfurt 5. Bogen. 4.) Diss. theologica 1. ad Ps. XXII. 23. - 32. Præs. Dan. Gerdesio, SS. Th. D. & P. P. hist. Sacr. Duisburg 2. und ein halben Bogen. 5.) Diss. topographico-historica de incluta sede regali ad Rensse, vulgo von dem Königs, Stuhl zu Rens, Præs. Jo. Dav. Koelero P. P. Altdorf 4. Bogen. c. fig. 6.) M. Ern. Flor. Rivini diss. de τρυφωσία Judæorum a crudelitatis crimine non vindicanda Leipzig 3. und ein halben Bogen. 7.) Luc. Andr. von Vostell Hamb. diss. inaug. de contributione propter jactum marinum, vulgo Avaria, Straßburg 8. Bogen. 8.) *Nova Academica & Scholastica*.

Der Fürstl. Salsfeldische Geheime Rath, Herr Friedrich Wilhelm von Eisenberg, von dem wir schon ehemals einige chronographa

nographa ein
Tag des Er
und dem S
Erdbeben
ge auf
Dürre
ma sind
den, und g
sein von
Dursch. W
sen, und d
3.) Ein H
von Cal
blematisc
herten d
ne Rede
anbeihle
folge im
Schlethau
den Anden
Das ge
Hofen.
nen Verle
In Be
Rath D.
phälsch
1643. b
dens D
structio
richtig
greift
und das

Der ge
Reg. S. A
nen Auf
quates
schönen

* Ein
17

nographa eingerücket, * dergleichen er auch auf den Geburts-Tag des Erb-Prinzen von Sachsen-Gotha verfertigt hat, wird neun Trauer-Reden, die er bey Fürstlichen und adelichen Leichenbegangnissen gehalten, unter dem Titel: *Cypressen-Zweige auf Fürstliche und adeliche Gräbte gestreuet*, künftige Ostermesse durch Gleditschens Verlag heraus geben. Die rhemata sind 1.) lobenswürdiges Leben, thränenwürdiges Absterben, und gloriwürdiger Seelen-Zustand Louysen Amal. Prinzessin von Salsfeld. 2.) Prinzen-Muster, welches an dem Durchl. Wilhelm Friedrich von dem Schicksal der Welt gewiesen, und dessen erste Züge mit der Feder abgerissen worden. 3.) Ein Helden-Lob mit drey Worten auf Carl Ernst Prinz von Salsfeld bey dessen Beysenkungs-Tage bengelegt. 4.) Emblematische Trauer-Kammer, am Begräbniß-Tage Henr. Albertinen Prinzessin von Salsfeld eröffnet und gezeigt. 5.) Reine Rede bey den Exequien Joh. Ernst Herz. zu Coburg, statt anbefohlener Parentation. 6.) Wohlbelohnte Tugend-Nachfolge im Leben und nach dem Tode, auf den Reichshofrath von Söhlenthal. 7.) Der rühmliche Unterscheid im hinterbleiben den Andencken Herrn Carl Haub. Vossens re. bemercket. 8.) Das gefundene und überwundene Kreuz Frau Christ. Hedw. von Vosen. 9.) Öffentlich bezeugte Condolenz über den allgemeinen Verlust Hrn. Henr. Hildebr. von Einsiedel re.

In Verlag Friedr. Lankischens Erben hat Hr. Appellations-Rath D. Carl Wilhelm Gärtner den siebenden Theil der Westphälischen Friedens-Canzley ausfertiget, darinnen die von 1643. bis 1648. bey den Münster- und Osnabrückischen Friedens-tractaten geführte geheime Correspondence, ertheilte Instructiones, erstattete Relationes und andere besondere Nachrichten enthalten sind 1735. in 8°. 2. Alph. 1. Bogen. Es begreiffet dieser Theil 120. Stücke, davon das erste 1645. 1. Dec. und das letzte, 1646. 31. Jan. abgefasset worden.

St. Pölden.

Der gelehrte und fleißige Herr Raymundus Duellius, Can. Reg. S. Aug. und bibliothecarius Sant-Hyppolitensis hat einen Aufsatz derer Schriften drucken lassen, die er in seine antiquitates Germanicas, praesertim Aultriacas, zu bringen entschlossen ist. Sie sind bereits alle zum Druck fertig, und sollen

E 4

* Siehe das XCIV. Stück 1732. p. 841. imgl. das XXX. 1733. p. 161. und CV. p. 931.

len in der Sprache, darinn jegliche verfaßt worden, zum Vorschein kommen. Es sind aber folgende: 1.) *Chronicon Austriacum*. Dieses ist zwar schon vom P. Hieron. Pez heraus gegeben worden; aber, wie er selbst gestehet, nicht aus dem besten codice. Jezzo wird es aus der Handschrift auf Pergamen, die in der Wiener Rath's Bibliothek aufbehalten wird, insonderheit, was die Chronologischen Dinge betrifft, verbessert erscheinen. 2.) *Annales Garstenses*. Sind ganz aus einem MSt des Ortes genommen. Sie fangen an: MC. Urbanus Papa moritur, und endigen sich; MCCCCX. maximum bellum per Uladislaum. 3.) *Chronicon Sæc. XV.* aus einem Garstensen MSt. Es gehet von An. 1454. bis 1467. und ist vor andern werth, daß es bekannt gemacht werde, weil es viele Dinge enthält, die von andern übergangen, von dem Verfasser aber, der zu denselben Zeiten gelebet, umständlich und fleißig bemercket sind. 4.) *Appendix ad Chronicon Hagenianum*. Wird jekzo zum ersten ex MSto Lunælacensi heraus gegeben. 5.) *Chronicon Austriacum*, aus einem MSt in der Wurmbbrandischen Bibliothek. Fängt an: Da von Christes geburt ergangen ware 1025. jahr, Chunig Cunrad, &c. und schließet: 1283. Chunig Rudolph macht &c. 6.) *Chronicon MS.* Fängt an: Pipinus auctoritate Stephani. Schließet: Gregorius vero, postquam se stare non posse &c. 7.) *Chronicon de Marchionibus Orient. vid. Austria.* Aus einem MS. Fängt an: Marchia Austria quondam terra &c. Schließet: Ipse Albertus Rom. Rex occiditur tandem, &c. 8.) *Kiliani Leib, Prioris Rebdorf. Annales sui temporis.* Von An. 1502. bis 1594. kommen jekzt zum ersten aus des Herrn Herausgebers Vorrathe an das Licht. 9.) *Necrologium antiquum Diezzense ex MS.* 10.) *Necrologium ex chartis emortualibus totius Ord. Carthusiani, ex MS.* 11.) *Necrologium Minoritarum ad S. crucem Viennæ.* Ist von Hrn. Hieron. Pez heraus gegeben; Jezzo sollen die Wappen der vornehmsten Familien dazu kommen, und es wird so erscheinen, wie es ehemals P. Philibert Zueber / Archivarius Mellicensis aus dem MS. vermehret hat. In diesen Necrologiis werden die Sterbens-Tage und Jahre Fürstlicher und anderer Standes, Personen fast durch ganz Europa angezeigt. 12.) *Catalogus regum Hungariae.* Fängt an: Primus ingressus Hunnorum ex Scitia. Endiget sich: Matthias rex. 13.) *Privilegia & Statuta antiqua Stiria,* aus einem MS. der Wurmbbrandischen Bibliothek. 14.) *Joh. Enenckel Fürst,* Buch von Oesterreich und Steyr de an. 1230. ist aus einem Pergamentnen Cod. Hartm. Enenckels abgeschrieben, und mit Megisers sehr raren Ausgabe zusammen gehalten worden. 15.) *Chartæ Pollinganae ex rotula antiquissima, ex MS.* 16.) *Co-*
dex

dex traditionum Monasterii Ranshovienfis. ex MS. 17.) Continuatio Chronici Reicherspergensis aus einem MS. vermehrter und verbesserter als alle bisher gedruckte Ausgaben. 18.) Chronicon ex Cod. Membr. Scheffariensi. Fängt an: MXCII. Expeditio ad Iherusalem. Schliesst: MCCXLVII. divina in Bavaria per totam potestatem Ducis &c. ex MS. 19.) Ein anderes aus eben demselben Cod. Fängt an: A. D. MCCXV. Rex Fridericus Aquisgrani &c. Schliesst: A. D. MCCLXII. F. Bernhardus de Ordine P. Minorum. ex MS. 20.) Ein anderes eben daher. Fängt an: 1180. Otacher Marchio Styriae fit Dux. &c. Schliesst: 1395. Comes Mediolanensis, ex MS. 21.) Ulrici Kriegii Chronicon Tigurinum, ex MS. 22.) Statuta & privilegia Universitatis Viennens. partim ex avtogr. partim ex avthent. apographo descripta. 23.) Rosetum, i. e. Gynæceum Annæ Rom. Reg. Es werden darinn die adelichen Frauen, Zimmer, welche ihr aufgewartet haben, erzehlet, und ihrer Gemale Namen angeführet. Die Genealogien des 16. Jahrhundertes werden daraus sehr wohl ergänzet werden können. 24.) Tractatus concordiae inter Fridericum Imp. & Matthiam Reg. Ungar. 1454. aus einem MS. 25.) Antiquitates Seynenses. Fängt an: Lectori Salutem. Oppiduli siue Castelli, ut olim florentibus Seynensium Comitum rebus non incelebris &c. Ist An. 1484. versfertiget, und wird aus dem MS. gedruckt werden. 26.) Monumenta sepulcralia, die im Kloster zum H. Creutz in Nieder: Oesterreich zu sehen sind. 27.) Diplomatarium i. e. bullæ, privilegia, chartæ fundat. Epistolæ historici argumenti, Sac. minimum XV. ex MS. 28.) Valent. Provenhuer historia Comitum & ducum Styriae, ex historia, MS. & diplom. 29.) Ej. Historia Austr. super. & catalogus Capitaneorum. ex hist. MS. & diplom. 30.) Ej. Castrum Styrense, ex hist. MS. & diplom. 31.) Genealogia Baronum de Polheim ex hist. MS. & diplom. Kommt jezo zum ersten mal heraus. 32.) Maximiliani Ducis Bavariae expeditionis in utramque Austriam & Bohemiam Epheemeris. 33.) Nic. Mamerani Descriptio familiae totius Aulæ Cæsareæ in Comitibus August. 1547. 48. Die Schrifften N. 14. 28. 29. 30. 32. 33. sind zwar schon gedruckt; aber so schwer zu haben, daß sie wohl verdienen gemeiner gemacht zu werden. Die Gelehrten werden hiernächst ersuchet, daß wenn sie etwann wüßten, was von diesen Schrifften sonst schon gedruckt wäre, oder auch davor hielten, daß einiges dieser vorhabenden Sammlung beizufügen, oder davon wegzulassen sey, sie ihre Gedanken dem Herrn Herausgeber darüber schriftlich eröffnen, welcher es öffentlich rühmen, und sich bey gelegenheit davor erkenntlich bezeigen wird.

Wien.

Ob man sich wohl alle ersinnliche Mühe gegeben, den andern Tomum von des Hrn. Belii Notitia Hungariae Novae Historico-Geographica auf den verstrichenen S. Catharinae Markt hieselbst, aus der Presse zu haben, und so wohl hier, als zu Leipzig auf die Neu-Jahrs-Messe selbigen an die Hrn. Pränumeranten auszuhändigen zu können; so hat doch solches wegen der gar zu starcken anderweitigen Arbeit, mit welcher die meisten Pressen in der hiesigen Kaiserl. Buchdruckeren belegt gewesen, nicht bewerkstelliget werden können. Doch ist man mit der Arbeit so weit kommen, daß gedachter Tomus mit dem Ende des Januarii dieses jetzigen 1736. Jahres G. G. an die Hrn. Interessenten, ausgeliefert werden kan. Er wird siebenthalb Alphabeth stark, und enthält in sich, nebst dem übrigen von der Preßburger Gespannschaft, drey Comitae, den Thurocziensem, Zoliensem, und Liptoviensem, samt den Landkarten davon; wie auch vier Kupfer-Platten von Prospecten einiger Städte und Bergschlöffer, besonders aber das Bildniß des Hrn. Auctoris. Es ist diese Arbeit hier nicht minder, wie bey dem vorigen Tomo, überaus wohl gerathen, und wird sich desto anmuthiger lesen lassen, je grösser die Abwechselungen der Materien sind, die der Hr. Auctor auf das fleißigste, und in der reinsten Schreib-Art, abhandelt. Auch hat der Verleger an Nettigkeit des Papiers, Drucks und andern erforderlichen Zierathen, nichts gespart. Nun sind auch der III. und IV. Tomus zur Presse fertig, welche die Comitae: Pest, Pilis, Sold, Nograd, Kis und Nagy-Hont, Barsch, Nitra, Trenschin und Arva in sich fassen. Daß demnach die Furcht, welche einige von der Pränumeration oder Anschaffung eines so vortreflichen Buches abgehalten, ob würde das Werk nicht zum Stande kommen, hinweg fällt. Die Pränumerationen werden auf den vorigen Fuß fernerhin angenommen werden, und zwar in Leipzig bey Sam. Benj. Walthern in der Ritter-Strasse.

Hannover.

Es hat unlängst ein Prediger zu Wielau, bey Zwicau, nemlich An. 1732. einige Bogen ausgegeben mit dem Titul: Lapis Philosophorum non ens. In der Vorrede schreibet er folgendes: Der underscheid der Sitze / zumahl in bereitung der Arzneyen wircket verschiedenes / allein in der Goldmache-
rey wird so viel dardurch zum Vorschein kommen / als Hün-
lein /

lein / im Ofen / ohne eine Gläck-Zenne ausgebrütet / der gleichen in unsern Landen / wohl schwerlich jemand wird zu Gesichtre bekommen haben.

Aus Anlaß dieser Worten hat uns ein Freund folgendes berichtet: Es ist allerdings eine Möglichkeit, daß junge Hünlein durch ein Lampen feuer ausgebrütet werden können, so werden solches auch im Fall der Noth viele hundert Leute bezeugen. Dann vor Hannover, in dem Garten-Hause des Hrn. Consistorial-Raths Tappen hat sich seit vielen Jahren ein Hildesheimischer Pater, Namens Kaiser, so evangelisch geworden ist, aufgehalten, und durch die Lampen allerley Gefügel-Eyer in der Menge ausgebrütet. Injeko ist derselbe zu Sondershausen an dem Hochfürstl. Hofe in Bestallung, und müssen die Jäger in den Hölkungen die wilden Phasanen-Eyer auffuchen, welche er nebst vielen andern Eyern ausbrütet, und ganze Herden davon verschaffet. Die Gestalt des Ofens ist also anzusehen. Es sind unten zwey Wände von gebackenen Steinen aufgerichtet, darauf wird ein blechener Ofen gestellet, so eine grosse und kleinere Thür hat. In den Ofen werden Pelz, Werck und Wolle, darauf aber die Eyer gelegt; darunter wird eine Lampe mit zwey Nacht-Röhren, an eine Kette gehenket, um den Grad des Feuers hoch und niedrig zu machen; durch die kleinere Thür wird öfters eingefühlet, ob es zu heiß oder zu kalt sey, und werden die Eyer öfters gewendet, bis sie aufspicken; alsdan bald eines nach dem andern ausgenommen; in einer andern warmen Erhaltung mit Grüne, gehackten Eyren u. verpfleget.

Göttingen.

Von Joh. Michael Fritschen ist eine Moralische Schrift unter dem Titel: der Sammler / zu finden, welche wöchentlich erscheinen, und in unsern Buchläden hinführo zu haben seyn wird. Der Verfasser will dabey gar nichts denken: Denn ob er gleich vorgiebt 24. Jahr alt zu seyn, so hält er sich doch vor einen Auctor, oder wie er es übersetzet, vor einen Selbst-Ersinner, noch zu jung. Seine Leser sollen also nichts lesen, als was er nur gelesen und gesamlet hat: Und auf die Art will er von allem, was noch so nahe bey ihm vorgehet, nicht anders reden, als ob er aus ich weiß nicht was für fremden Büchern gesamlet hätte. Das erste Stücke enthält zwar ausser der Eröffnung des Vorhabens, nichts als eine großmüthige Erklärung, wie er sich bey der Aufnahme dieser Blätter verhalten wolle, denen aus gar zu grosser Bescheidenheit ein sehr unanständiges Schicksal verkündiget wird. Allein wenn sich der Verfasser die Eng-

lischen,

lischen, und besten Deutschen Blätter von dieser Art in der Wahl und Ausführung der Materien, und in der sinnreichen, lebhaften, und angenehmen Schreib-Art zum Muster vorstellen will, welches ihm als einem Sammler ohne dieß sehr nützlich seyn wird, so ist es nicht zu vermuthen, daß sie nur Caffe- und Pfeffer-Krämern, ihrem Werthe nach, zur Bequemlichkeit dienen möchten. Das 2te Stück ist den 9. Jan. geschrieben.

Hildburg.

Den 21. Novembr. des letzt abgewichenen Jahres ist der hiesige Superintendent, Oberpfarr und Beicht-Vatter Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Hildburgshausen Herr Joh. Friedrich Habermann / mit Tode abgegangen, und den 25. darauf beerdigt worden. Zu dessen Nachfolger haben Hochgedachter Herzog Hrn. Joh. Gottfried Nicander / bisherigen Hof-Prediger und Archidiaconum zu Hildburgshausen, ernennet, nachdem solcher zu gleicher Zeit im Vorschlage gewesen, zu der verledigten Archidiaconat-Stelle bey der St. Jacobs-Kirche nach Hamburg beruffen zu werden. Er tritt auf solche Weise in ein Amt, desgleichen auch der berühmte Joh. Gerhard / vormals einem andern ansehnlichen, zu welchem er zu gleicher Zeit beruffen worden, vorgezogen und einige Zeit bekleidet hat: und folget bey noch jungen Jahren den rühmlichen Fußstapfen seiner Voreltern; massen sein Uralter Vatter der seel. M. Nic. Nicander / Pastor zu St. Ulrich in Halle, sein älter Großvater, Gottfried Nicander / Pastor in der Neustadt Eisleben, und Assessor Consist. sein Großvatter, Joh. Gottfr. Nicander / General, Superintendent und Consistorial-Präsident zu Eisleben gewesen, sein Hr. Vatter aber, Thomas Andreas Nicander / als General, Superintendent, Ober-Consistorial- und Kirchen-Rath, wie auch Seminar. Theolog. und Gymnasii Ephorus in Eisenach stehet; mithin alle in unverrückter Folge wichtige geistliche Aemter verwaltet haben.

Wertheim.

Der Verfasser von der freyen Übersetzung der göttlichen Schriften / derer erster Theil vor einiger Zeit zu Wertheim herausgekommen ist, * hat an Herr D. Langen in Halle, einen seiner Gewohnheit nach so heftigen Gegner bekommen, daß er genöthiget worden, sich wieder den von demselbigen heraus ge-

Die

* Siehe N. XIII. von 1735. p. 205.

gebenen so genannten philosophischen Religions-Spötter in einer besondern Schrift zu vertheidigen. Sie ist unter dem Titel: Die fest gegründete Wahrheit der Vernunft und Religion in dem ersten Theile des Wertheimischen Bibel-Werckes / zu Wertheim in 4^o. gedruckt, und 9 Bogen stark. Es wäre zu wünschen, daß diejenigen, welche bey ihrer gar zu grossen Begierde, der Welt ohne Unterlaß mit Schriften zu dienen, sich an die Prüfung wichtiger und zusammenhangender Lehren wagten, sich auch mehr Zeit zum Denken nehmen könnten, und mit frehem und unverblendeten Verstande dieselben einzusehen sucheten. Es ist zwar freylich schwer, wenn man seine Fähigkeit dazu unter der Last so vieler Dinge ersticket hat, die bloß die Einbildungs-Kraft, und das Gedächtniß beschäftigen; und noch dazu durch gewisse Schreck-Bilder, die man mit sich herum trägt, so beunruhiget wird, daß man die reinsten und größten Wahrheiten vor die ungeheuersten Meinungen ansiehet. Allein man darf sich auch nicht wundern, wenn man sodann von seinen streitbaren Bemühungen weder Sieg noch Ruhm davon trägt. Die gegenwärtige gründliche Vertheidigung des Hrn. Übersetzers wieder Herrn Langens harte Beschuldigungen, kan zu einer Einleitung dienen, viele Stellen so wohl in der Vorrede, und den Anmerkungen, als auch in der Übersetzung selbst leichter zu verstehen, und richtiger zu beurtheilen. Man wird sie also mit Nutzen lesen können, auch ehe man das Werck selbst durchgehet. Der Verfasser bewehret darinn die Gründe und Regeln, die er gebrauchet, erkläret und vertheidiget seine Lehr-Art, weist die Beschuldigungen wegen seiner Absichten zurücke, erläutert einige historische Wahrheiten in der Vorrede, zeigt den Grund einiger angefochtenen Auslegungen, und lehnet die vorgeworffenen Irrthümer und Fehler von sich ab. Weil er aber nicht gefunden, daß Hr. Lange seine Sätze mit Bestand der Falschheit zu überführen gesucht, sondern ihn nur wegen der unverantwortlichsten Dinge angeklaget, so ist es nicht leicht möglich gewesen, sich solcher Ausdrückungen gänzlich zu enthalten, welche dem Leser zu hart vorkommen möchten, deswegen er sich auch ins besondere vertheidiget. Ubrigens ist kein Zweifel, daß das Glaubensbekenntniß des Verfassers, ingleichen die Art von den wichtigsten Dingen gründlich zu denken und zu schreiben, einem unpartheyischen Leser Genüge thun, und angenehm seyn werde.

Wittenberg.

Man hat mit dem Drucke der Disputationum des seel. D. Werns

Wernsdorffs/ nunmehr wirklich den Anfang gemacht, und die bereits gedruckten Bogen zeigen, daß der Verleger Johann Joachim Ahlfeldt, seinem Versprechen gemäß, eine correcte und saubere Edition auf weiß und rein Papier, mit neuen und wohl ins Auge fallenden Schriften, liefern, und die nützlichen und gelehrten Zusätze, die der sel. Herr Auctor nach der Zeit am Rande dazu geschrieben, als Anmerkungen unter dem Texte beifügen werde. Wie er denn auch diejenigen, welche diese Disputationes ehemals, unter dem Präsidio des sel. Mannes vertheidiget haben, hiermit ersuchet, wo sie noch etwas dabey zu erinnern nöthig finden ihm solches, so bald möglich zuzusenden, welches er mit Dank annehmen, und nach Befinden, überall gehörig beobachten wird. Man hat hierauf noch bis zum Ende des Jan. 1736. Vorschuß angenommen, und zwar auf den 1. Tomum 1. rth. 4. gl. Bey dessen Empfang, auf den 2ten eben so viel: auf den 3ten 1. rth. Das Geld kan an den Verleger geschicket werden, der die Quitungen sogleich franco übermachen wird.

Jesnitz.

Athier ist vor kurzem gedrucket worden: Der ausführlichen Nachricht von der Stadt Zörbig zweyte Fortsetzung, darinnen unterschiedliche neue Zusätze, weitere Ausführungen, wie auch andere nützliche Sachen und Discurse, auch überhaupt ganz besondere Zörbigische Merckwürdigkeiten enthalten sind; nebst voranstehenden Kupferstichen heraus gegeben von M. Friedrich Gottfried Elteste Archidiac. in Zörbig. Jesnitz 1735. 8°. 7. Bog. Der Kupferstich stellet die beyden bekannten Wendischen Abgötter, Widegast und Flynz vor, wozu Herr D. Christoph August Lämmermann, Hochgräflich Dettingisch, Balbern Sohrischer Hof- und Regierungs Rath, dessen Verdienste auch um die Zörbigische Chronik zu anderer Zeit gerühmet worden sind, die Kosten gegeben hat. In dieser zweyten Fortsetzung werden 11. Stücke abgehandelt, darunter folgende die vornehmsten sind 1.) von Absterben Herzog Moriz Wilhelms, und dero Frau Gemalin, wie auch von den Hochfürstl. Erequien, 2.) von dem jetzigen Durchl. regierenden Fürsten, Hrn. Herzog Heinrich 12. 3.) weitere Ausführung von hochfürstl. Amte. Hier wird ein Diploma Friderici bellicosi von 1422. eingerückt und mit gelehrt

* Siehe von der ersten Fortsetzung unsere Zeitungen 1733. P. 669.

lehrten Anmerkungen erläutere. 4.) Was die sogenannten Sattel, Hise zu Zörbig sind. 5.) ist eine Urkunde von 1473. von Stiftung eines Altars unserer lieben Frauen Bruderschaft der Ackerleute zu Zörbig anzutreffen. Und endlich 6.) woher die Füne ihren Namen habe. Auch diese 6. Stücke zeigen schon zur Genüge, daß diese zwente Fortsetzung auch einige solche Materien enthalte, welche dieselbe lesenswürdig machen.

Zürich.

Lauth eines uns zugekommenen Berichts, sind wirklich 2. Theile der Werken des Jüdischen Geschicht, Schreibers Josephi in 8°. bey Hrn. Gefner Gebrüder, und Hrn. Conr. Drell und Comp. fertig worden. Wir haben bisher nur den ersten gesehen. Derselbe begreift neben der in 8. Bögen bestehenden gelehrten Vorrede Hrn. Canon. und Archid. Ottens / als des Hrn. Editoris, das Leben Josephi / in 9. Bögen, welches zwar von ihm selbst aufgesetzt, aber von Hr. Ott mit vielen Zusätzen vermehret ist. Hierauf folgen die IV. erste Bücher der Jüdischen Alterthümer, welche ein Alph. anfüllen. In der Vorrede wird erstlich gezeigt, auf was Weise die Bücher vor Erfindung der Buchdrucker, Kunst seyen ausgegeben und unter die Leute gebracht worden, bey welchem Anlaß auch von dem Ursprung der Zuschriften gehandelt wird. Ferner erzehlet man der Zeit, Ordnung nach die in unterschiedlichen Sprachen zum Vorschein gekommene Ausgaben der Schriften Josephi von An. 1470. bis 1734. Von Lautenbachs Übersetzung insbesondere sagt Hr. Archid. er habe solche hier, nachdem die Schreibart zwar durchgehends der Text aber an vielen 100. Stellen nach dem Griechischen seye verbessert worden, zum Grunde gelegt. Weiters lehret er, aus was Quellen Josephus seine Nachrichten geschöpft, dabey die von ihm angezogene Auctores erzehlet werden. Auch zeigt er den Nutzen, den man aus diesen Schriften ziehen könne, worauff die Vorrede mit Beschreibung der VII. Tafeln von Medailles, so dieser Ausgabe werden bengelegt werden, sich endet. Es sind zwar bey diesem ersten Theil, welchen, wie gesagt, wir bisher allein gesehen, auſſert dem sehr schönen Titul, noch keine Kupfer. Man wird aber deren so viele bey Vollendung der folgenden Theilen bekommen, daß jedermann ein satzſames Vergnügen daran, so wohl als an dem saubern Papier und Druck, haben wird. Der Platz läſſet nicht zu, von denen vielen und weitläuftigen Anmerkungen Hrn. Archidiaconi zu reden. Wer desselben Gelehrsamkeit und Fleiß

Fleiß kenne, und weist, daß er schon in die 30. Jahr über diesem Auctore gearbeitet, wird sich ohne dem die besten Gedanken davon machen. Sonsten ist noch dieses zu wissen, daß die hiesige Edition in Folio deren in 8°. allerdings gleich seyn werde, und es also zu denen Liebhabern stehe sich die einte oder andere zu erwählen.

Neuenburg.

Im Mercure Suisse vom Novemb. 1735. sind folgende gelehrte Stücke. I. Schreiben an Mr. C.... betreffend die Historie der Insecten des Hrn. de Reaumur, Mitglieds der Königl. Academie der Wissenschaften. Der Titel des Buchs davon hier gehandelt wird, ist, *Memoires pour servir à l'Histoire des Insectes*. In dem ersten Tomo, welcher bereits aus Licht kommen, finden sich XIV. Mémoires, in welchen die 2. Arten des Ungeziffers abgehandelt werden, so die Franzosen *Chenilles* und *Papillons* nennen. Bey einem jeden dieser Mémoires finden sich sehr saubere und accurate Kupferstiche, deren an der Zahl 50. sind. Da sonst dieser erste Tom. aus 654. Seiten in 4°. bestehet. Mr. de Reaumur wird auch eine Historie der Mechanischen Künsten ausgeben. II. Dissertation von der Beschaffenheit eines rechten Medici, und dem zwischen solchem und einem Empirico befindlichen unterschied, worinn die Irthümere, so gemeinlich in dieser Sach geheget werden, untersucht sind. III. Brief des Hrn. D. Garzin, zu Beantwortung dessen, so von Rom geschrieben worden und im Mercure des Septemb. p. 84. siehet. IV. Erzählung einiger neuen Schriften, von denen wir schon Nachricht gegeben. V. Meteorologica. IV. Poesien. VII. Fortführung und Ende der Erzählung von einigen in Siberien verwiesenen Persohnen.

Bey J. R. Imhoff / Buchhändler / in dem
Kohlerhof in Basel.

Neue Beifungen

von

Belehrten Sachen

Auf das Jahr 1736.

Basel, den 8. Februarii.

Venedig.

Er fleißige Pater, D. Angiolo Calogiera hat allhier den XI. Tomum von seiner Sammlung, unter dem Titel *Raccolta d'Opuscoli scientifici e filologici*, bey Christof. Zanè 1735. 12. pagg. 491. heraus gegeben. * Er enthält 1.) das Leben des Marchese Orsi, von Herrn Muratori. 2.) Eine Abhandlung von dem Ursprung, der Lage, und dem Alterthum der Stadt Nardò, vom Herrn Gio. Bern. Tafuri, in 2. Büchern. 3.) Hr. Muratori Dissert. über eine in Spello gefundene Inscription. 4.) Des Abtes Giovamb. Parisotti di Castelfranco Anmerkungen über einige auctores. 5.) Schreiben des Grafen Cam. Sylvestri an den Bischof von Adria Phil. della Torre von einer alten Inscription. 6.) Verantwortung der Critik des Hrn. Tafuri, über des Abtes de Angelis Meynung von Annii Vatterland. 7.) Eine Academische Abhandlung Giov. Domen. Civinini Prof. Med. in Florenz.

Der Titel des folgenden Buches wird uns fast seinen ganzen Inhalt entdecken: *Istoria e geografica descrizione delle antiche Paludi Adriane, ora chiamate, lagune di Venezia, e del corso di que' fiumi, che in fari tempi hanno contribuito al loro interrimento, con le principali notizie dell' antichissime Città di Adria, e Gavello, origine & ingrandimento della*

§

la

* Siehe LXXXVII. von 1733. p. 769.

la Città di Rovigo, e dell' essere antico deile terre di Lendinara e Badia. Opera del Co. Carlo Sylvestri, Nobile di Rovigo, 1735. 4. pagg. 228. Es werden darinn die alten Nachrichten der Halbinsel Rovigo, nebst derselben Beherrschern beschrieben. Der Auctor untersucht auch, warum die Adriatischen kleinen Seen von den Alten Septem maria genennet worden. Bey der Beschreibung von Rovigo werden 10. Bischöffe namhaft gemacht, deren Ughelli nicht gedacht hat. Ubrigens enthält das Buch viele angenehme und nicht gemeine Nachrichten, und ist mit nöthigen Kupfern gezieret.

Des Herrn Apostolo Zeno, Istorico e Poeta Cesareo, poesie sacre drammatiche, welche in der Kaiserlichen Capelle zu Wien aufgeführt worden, sind bey Zane 1735. 4^o. auf 508. Seiten gedruckt. Es sind 16. oratoria welche der Verfasser aufs neue übersehen, verbessert, und nach der Ordnung der Jahre hat drucken lassen. Dieses ist desto angenehmer, je mehr man daraus die zunehmende Stärke des Poeten sehen kan. Die Gedanken sind erhaben, und die Ausdrücke so viel möglich aus der Bibel und den Kirchenvätern genommen. Es wäre zu wünschen daß Herr Zeno eine vollständige Sammlung aller seiner Dramatum machte, darunter viele entweder nicht zu haben sind, oder auch durch öfteres Nachdrucken eine ganz andere Gestalt bekommen haben, als er seinen Gedichten zu geben pflegte.

Die dritte Auflage der Dramatischen Werke des Abtes Pietro Metastasio * ist mit dem Stücke, die Gürtigkeit des Titus: welches sehr grossen Beyfall gefunden, und mit einem Oratorio, das befreute Betulien, und einem vom Joas, vermehret worden. Indessen hat sich ein gewisser Evandro Edesimo gefunden, der in einem Schreiben an seinen guten Freund, das Gedichte des Abtes Demosoon, nach den Regeln geprüft, und in demselben sonderlich die Unbeständigkeit der Affecten bey den aufgeführten Personen, überhaupt aber dieses getabelt hat, daß bey keiner einzigen Person in des Abtes Gedichten sich eine wahre und reine Tugend zeige. Ob er nun gleich seine Verse lobet, so ziehet er doch den vorgedachten Zeno dem Abte vor, und machet ihm das pralerische Lob streitig, welches ihm einige unvorsichtige Verehrer gegeben, daß er unter den jetzigen und ehemaligen Theatralischen Poeten der stärkste sey. Die Schrift ist in 8^o. 45. Seiten stark.

Herr Joh. Jac. Zannichelli, hat seines Vatters Joh. Hier. Zannichelli Historie derer Pflanzen, welche um Venedig herum

* Siehe XCI. von 1734. p. 811. HVVXXI 1739

rum wachsen, 1735. Fol. mit vielen Figuren herausgegeben. Die weitläufige aber lezenswürdige Vorrede giebt eine critische Historie aller Schriften der Botaniconum in Europa, darinn sie die Historie der Pflanzen abgehandelt haben, nebst einer Nachricht von dem Leben des alteren Zannichelli. Unter andern hat er an Donati, welcher ohngefahr vor 100 Jahren die Pflanzen in der Gegend von Venedig beschrieben, vieles auszusagen. Nach einer genauen Vorstellung jeder Pflanze wird ihr Gebrauch in der Arzenei gezeigt. Die Kupfer und der Druck sind sehr sauber.

Florenz.

Ben Viviani ist gedruckt worden, Fr. Josephi Augustini Orsi, ord. Prædic. e congregat. S. Marci de Florentia Vindicæ dissertationis de baptismo in nomine Jesu Christi, a Sorbonici Doctoris objectis. 4. pagg. 200. Er hatte in seiner Dissertation die Meinung Thomæ und der ältern Scholastiker behauptet, daß die Apostel manchmal aus besonderer Eingebung des H. Geistes allein auf den Namen Jesu getauft hätten. Er ward darüber von dem gedachten Gegner sehr hart und schimpflich angegriffen, über welches unfreundliches Bezeigen er sich heftig beklaget, und seine Meinung vertheidiget.

Arnoldi Vinni Jurisprudentiæ contractæ, sive partitionum Juris civilis libri IV. variis observationibus ad usum forensium accommodatis illustrati sind in der Groß-Herzoglichen Druckerey auf seinem Papir gedruckt worden. Man hat die Frankfurtische Ausgabe von 1663. zum Grunde gelegt, und die gegenwärtige von unzähligen wichtigen Fehlern, welche sonderlich in die unter dem Texte angeführten Gesetze eingeschlichen waren, gesäubert, auch sie mit einem vollständigen Register vermehret.

Angiol Maria Ricci, welcher dem berühmten Ant. Maria Salvini in dem Amte die Griechische Sprache zu lehren gefolget ist, hat in einem kleinen Büchlein die Grundregeln der Lateinischen Sprache zum Nutzen der Jugend zusammen gebracht. Er hat eine Abhandlung hinzu gefüget, ob man den Kindern nur eine Sache, oder vielerley auf einmal beybringen, und wie man sich dabey verhalten solle.

Von eben demselben hat man folgendes erhalten: Calligrafia Plautina e Terentiana, contenente le più pure & nitide Locuzioni di Latinità, adoperate da Plauto e da Terenzio, corrispondenti ad altrettante volgari, disposte per alfabeto, ed espresse cogl' idiotismi della lingua Fiorentina, coll' aggiunta in fine d'alcuni luoghi scelti dell' uno e dell' altro. 1735. 8.

pagg. 311. In der Vorrede erweist der auctor, daß niemand eine vollkommene Kenntniß von der lateinischen Sprache haben könne, der Plantum und Terentium nicht aus dem Grunde versteht. Die meisten Lehrer brauchen zur Entschuldigung ihrer Nachlässigkeit dieses, daß die beyden Auctores zu schwer und zu unflätig vor die Jugend wären. Der angemerkten Redensarten sind fast 3000. und also ist dieses Buch vollständiger, als alle andere, unter denen der Verfasser von Ang. Monofini Flore Italicae linguae noch am meisten hält.

Domin. Manni hat in klein 4°. auf 191. Seiten gedruckt: *Boezio della consolazione*, volgarizzato da Maestro Alberto Fiorentino, co' motti de' filosofi ed un' orazione di Tullio, Volgarizzamento di Brunetto Latini. Die Uebersetzung Boetii ist im Jahre 1332. fertig, als der Verfasser ebenfalls zu Venedig gefangen saß. Die Motti sind aus einem MSt. von 1400. die Uebersetzung der Rede vor den Ligariis aber ist aus einem ebenfalls alten codice genommen, und dem Buchdrucker von dem Abte Niccolò Bargiacchi mitgetheilet worden. Brunetti hat in vielen Stellen Ciceronis Meynung ganz falsch ausgedrückt.

Perugia.

Herr Virgilio Cocchi Med. P. P. alhier hat ein gelehrtes Schreiben an D. Dionys. Saccasani von dem nützlichen Gebrauche des kalten Wassers bey innerlichen und äußerlichen Krankheiten, durch den Druck ergehen lassen. Die Stadt Perugia hat von langen Zeiten her den Ruhm, daß sie auf diese an sich so schlechte Cur vieles gehalten habe. Im Jahr 1532. verordnete sie, daß D. Tiberio Mariani mit kaltem Wasser curiren sollte, und vermehrte ihm 4. Jahre darauf deswegen sein Gehalt. 1538. ward M. Gaudenzio und Vincenzo di Ser Mescolo auf eben diese Bedingung, und zwar der letztere, auch auf dem Lande also zu curiren, angenommen. Filippo Palazzi gab 1570. ein Buch zu Perugia heraus, darinn er die rechte Art, alle Wunden mit Wasser und etwas Hanf oder Lein zu heilen, zeigte.

Ravenna.

Der Graf Giuseppe di Prospero Zinnani di Ravenna hat von seinen Anmerkungen die er über die Eyer der Vögel gemacht, den ersten Theil heraus gegeben, und mit Kupfern erläutert. So schlecht dergleichen untersuchungen scheinen möchten, so vie-

le Unnehmlichkeit haben sie doch, und dienen zur tiefern Erkenntniß der Weisheit, die sich in so mannigfaltiger Verschiedenheit zeigt. Der Verfasser hält diese Arbeit weit höher, als die man an den Samen der Pflanzen wendet. Dieser erste Theil enthält mehr als 100. artige Anmerkungen. Um besserer Ordnung willen hat er 3. Classen gemacht, und in der ersten in 6. Absätzen die Eyer der Erd, Vögel, die auf den Raub ausfliegen; in der andern in 3. Absätzen die Eyer der Wasser, Vögel, in der dritten in 5. Abschnitten die Eyer der Raub, Vögel betrachtet. Er giebt bey der Beschreibung auf alle, auch die kleinsten Neben, Umstände Acht, und handelt in einem Anhang von unterschiedenen Gattungen der Heuschrecken. Die folgenden 4. Theile werden die Liebhaber ohne Zweifel begierig erwarten.

Cambridge.

Herr Johnson, Mitglied des Magdalenen Collegii hat die andere Auflage von seinen *quaestionibus philosophicis*, unter folgendem Titel besorget: *Quaestiones philosophicae in justo Systematis ordinem dispositae, auctoribus adductis & singulis in proprias hypotheses dispertitis. Editio secunda, multo correctior, auctior, & ad usus philosophicos accommodatior. Ad calcem subjicitur Appendix de legibus disputandi* 8. pagg. 204. Der Verfasser hat vor 3. Jahren diese Fragen, als Materien zu philosophischen Disputationen aufgesetzt, jetzt aber dieselben vermehret und ordentlicher eingerichtet. Die Meinungen der alten und neuen Philosophen werden darinn in systematischer Ordnung vorgetragen, und ihre Schriften darinn sie zu finden sind, angeführet. Der Anhang ist ein kurzer Auszug aus Heerebords *praxi logica*. Herr Johnson arbeitet auch an einer neuen Logik, welche bald zum Vorscheine kommen wird.

Herr Zennebert, welcher allhier in der französischen Sprache Unterricht giebt, will das erste Buch von Horazens Oden und die siebente Satyre des andern Buches in französischen Versen, nebst dem lateinischen Text auf 14. Bog. 8. drucken lassen, und darauf Subscription annehmen.

Paris.

Der ältere Prault verkauffet folgendes nütliches Werk: *Code de la Voyerie*, par Mr. Mellier, l'Exposition des coutumes sur la largeur des chemins, &c. La diff. sur la garantie & la durée des Ouvrages publics, le memoire sur la lamination du plomb, tarif du prix des ouvrages de Maçonnerie,

rie, &c. reglement pour les chemins royaux &c. & la table generale chronologique de tous les reglemens, depuis 1270. jusques & compris 1735. 1735. 12. 1. I. pages 378. Tome II. contenant le recueil des principaux reglemens concernant les fonctions & les droits des officiers de la Voyerie, la Police des batimens, les limites de la Ville & fauxbourgs de Paris, l'elargissement des grands chemins & l'Entretien des ponts & chaussées du royaume depuis 1270. jusques & compris 1735. 12. pagg. 640. Zum Vergnügen der Leser sind allerlei historische Anmerkungen von denen, die sich der Sorgfalt vor die Wege, und Bequemlichkeit der Reisenden angenommen haben, beygefügt worden.

Die Lob-Rede auf Ludwig den Heiligen, welche der Abbé Carrelet de Rosay, Docteur de Sorbonne, Predicateur du Roi, Chanoine & grand Archidiacre de l'Eglise de Soissons am 25. August. des vorigen Jahres in der Academie françoise abgelesen, ist bey J. B. Coignard gedruckt worden. Man findet darinn eine so erhabene, feurige und einnehmende Beredsamkeit, daß es kein Wunder ist, wenn sie allgemeinen Beyfall davon getragen hat. Er führet bey Gelegenheit der Worte 1. B. der Kön. III. 12. die er zum Grunde gelegt, drey Stücke aus: 1.) Daß die Völker glücklich sind, die von einem Fürsten beherrscht werden, der die Religion über sich selbst herrschen läßt. 2.) wie Ludwig der Heilige ein Vater seines Volkes, 3.) wie er in Beobachtung seiner Pflichten als König, so ruhmwürdig, als bey denen gegen Gott und seine Unterthanen glücklich gewesen sey.

Im Merz dieses Jahres wird die Historie des Königl. Invaliden-Hauses / ausgegeben werden. Der Königl. Kupferstecher Cochin hat dieses kostbare Werk unternommen, in welchem auf 104. Platten in Fol. alles was zu diesem prächtigen Gebäude gehört, nebst dem, was die Kirche, ein Meister-Stück aller die daran gearbeitet haben, in der Bau-Kunst, Malerey und Bildhauerey, schönes in sich hält, vorgestellt werden soll. Die Historie, und Sammlung der dahin gehörigen Königl. Verordnungen &c. wird 20. bis 25. Bogen austragen und bey Des prez gedruckt werden: das Werk aber den Liebhabern desto angenehmer seyn, je unvollkommener die Beschreibung dieses Gebäudes ist, welche 1683. heraus gekommen.

Der Buchhändler Giffart hat auf einem Bogen in 4°, eine Nachricht von der Einrichtung drucken lassen, nach welcher er Ciceronis Reden heraus geben will. Sie sollen 4. Bände in 4°. einnehmen, und nach Grävii Edition, ausgenommen einige Stellen, darinn man die Les-Art der ältern Ausgaben vorge-

zogen

zogen hat, sauber und accurat abgedrucket, auch die Capitel, und Absätze durch Zahlen angezeigt werden. Vor jeder Rede wird ein Inhalt stehen, darinn die Historie der ausgeführten Materie, der character der Haupt-Personen, und die damalige Verfassung der Republic kürzlich abgehandelt wird. Was die geheime Historie derselben Zeiten, und die römischen Alterthümer zur Erläuterung beitragen, wird in kurzen Anmerkungen unter dem Texte zu lesen seyn. Alle unnöthigen verschiedenen Arten zu lesen, welche meistens nur auf mühsame Kleinigkeiten hinaus lauffen, wird man weglassen: dagegen aber nichts vergessen, was zur Deutlichkeit, und zur Kenntniß des Geschmacks des Verfassers dienet. Was eine weitläufigere Ausführung erfordert, wird in besondere Dissertationen gebracht; zur Erkenntniß aber der versteckten Kunst, Griffe, und des innern Wesens der Beredsamkeit eine vollständige Analysis jeder Rede angehängt werden. Jeden Band sollen zwei Register beschließen. Das erste wird die Sachen enthalten, die in den Noten stehen; das andere geographisch seyn, und eines jeden Ortes kurze Historie darstellen. Am Ende des 4ten Bandes soll Fabricii historia Ciceronis, und historia Hortensii abgedrucket werden. Die Gelehrten können ihre Gedanken von dieser Arbeit an Giffart, rue St. Jacques schicken.

Man hat auch allhier eine Historie der Könige von Neapolis und Sicilien unter die Presse gegeben. Sie soll zur Einleitung und Fortsetzung derjenigen dienen, die Mr. Perrineau des Noullis zum Verfasser hat, und eine Erzählung der Veränderungen in sich halten, welche sich von den Normandischen Beherrschern dieser zwei Reiche bis auf den gegenwärtigen Krieg darinn zugetragen haben. Der Auctor hat sich noch nicht nennen wollen.

Den 20. Aprill des vorigen Jahres hielt die Academie der Wissenschaften ihre öffentliche Zusammenkunft, dabey der Herzog von Richelieu präsidirte. Der Hr. von Fontenelle vermehrte gleich anfangs, daß die Academie den Preis auf dieses Jahr keiner unter den eingekündeten Schriften zuerkennete.

Hierauf las er eine Lobsschrift auf Mr. de Ressions, General Lieutenant von der Armee, und Artillerie, freyes Mitglied der Academie, welcher vor einiger Zeit gestorben.

Ferner berichtete er der Academie, daß Msr. Godin, Bouguer und de la Condamine wirklich nach Peru abgegangen wären, um einige Grade des Aequator, und desjenigen Theiles eines Meridianes, der zu nächst um den Aequator genommen wird, auszumessen, denen Mr. Jussieu ein geschickter Botanist, nebst denen dazu gehörigen Leuten sich beygesellschaft.

Her: Winslow las eine Abhandlung von der Art, deren er

sich bedienet, eine Frau zu heilen, deren Kopf beständig auf die linke Seite hieng, und sich wieder ihren Willen dahin dre- hete.

Herr Réaumur las seine Gedanken, wie man das Leben der Insecten welches von der Natur auf eine gewisse Zeit gesetzt zu seyn scheint, verlängern und verkürzen könne.

Mr. Duhamel verlas einen Chimischen Aufsatz, unter dem Titel: Suite des recherches sur le sel Ammoniac &c. Und Herr Du Fay beschloß mit seiner sechsten Schrift von der Electricitet der Körper, darinn er untersuchte, was für eine Verbindung sey, zwischen der Electricitet, und der Kraft ein Licht von sich zu werffen, welche den meisten electrischen Körpern gemein ist.

Die Academie hatte zu Erlangung des von Herrn Rouillé de Meslai gestifteten andern Preises, welcher 2000. Livres beträgt und 1735. ausgegeben werden sollte, die Frage vorgeleget: Welche Art die Anker zu verfertigen die beste sey, so wohl was ihre Figur, als die Art sie zu schmieden betrifft, und wie man sie am besten probiren könne. Weil die eingelauffenen Ausarbeitungen nicht allen Theilen dieser Frage zugleich Genüge thaten, hat man den Preis nicht vergeben können. Damit aber doch die, so bereits etwas eingeschicket haben, nichts von ihrem Rechte verlihren mögen, so will die Academie die Frage in drey besondere theilen, und die beste Beantwortung, der Fragen von der Figur der Anker, der Art sie zu schmieden, und zu probiren, soll im Jahr 1737. jede 1900. L. davon tragen. Die Gelehrten in allen Nationen, nebst den auswärtigen Mitgliedern der Academie, werden eingeladen daran zu arbeiten: Denn die Mitgliedere, so in Frankreich sind, werden von Erlangung des Preises ausgeschlossen. Sie können ihre Schriften an den Secretair der Academie schicken: Allein nach dem 1. Sept. dieses Jahres wird man keine mehr annehmen, und den Preis in der solennen Versammlung nach Ostern 1737. austheilen.

Herr Mirabaud von der Academie Française hat seine Uebersetzung von des Tasso befreyetem Jerusalem übersehen, verbessert, und in den Druck gegeben. Er hat sich die Criticken über seine Arbeit, worunter des Abts Des fontaines seine im Journal des Savans, und der Madem. Flaminia, die eine eigene lebhaftte Schrift dagegen verfertiget, die nachdrücklichsten waren, sehr wohl zu Nutze gemacht. Die Anmerkungen sind von dem Abt Des fontaines, welcher auch die Schreib- Art verbessert hat.

Bey Briasson ist zu haben abrégé de l'Histoire sainte, avec des preuves de la religion, par demandes & par reponses 1735. 12. 235. pagg.

L'Aminie du Tasse, pastorale, 1. Vol. 12. 1735.

Trai-

Traité démonstratif sur la Quadrature du Cercle, avec figures, par Mr. Basselin Prof. emerite dans l'Université de Paris 1735. 4.

Bey Gandovin ist endlich die histoire de la Ville de Paris, par M. L. D. F. & par M. d'A--- in 5. Bänden in 12.^o fertig worden. Sie ist kürzer, angenehmer, und auf gewisse Weise brauchbarer als des P. Lobineau grosses Werk von 5. Folianten.

Des berühmten Advocaten M. de Cormis sämtliche Werke, welche viele gründliche Abhandlungen von Kirchen Lehn, Ehe und Testaments, Sachen enthalten, sind bey Montalant in 2. Vol. fol. heraus gekommen.

Amsterdam.

Den 8. Jan. dieses Jahrs ist allhier der aus so vielen gelehrten Schriften berühmte Johann Clericus in einem Alter von 79. Jahren mit Tode abgegangen. Von dessen Lebens, Umständen und verschiedenen Verdiensten um die gelehrte Welt, werden wir zu anderer Zeit weitläufigere Meldung zu thun hoffentlich Gelegenheit erhalten.

Haag.

Henr. Scheurleer hat Henr. Stephani Schutzschrift vor den Herodotus in 2. Tomis unter folgendem Titel wieder aufgelegt: Apologie pour Herodote, ou Traité de la conformité des Merveilles anciennes avec les modernes, par Henri Estienne. Nouvelle Edition, faite sur la premiere augmentée de tout ce que les posterieures ont de curieux, & de remarques par Mr. le Duchat. Avec une Table alphabet. des Matieres 1735. 8. Tom. I. pagg. 624. T. II. pagg. 434. ohne die Vorrede und das Register. Wir haben diese Auflage einer ganz besondern Veranlassung zu danken. Der Buchhändler Scheurleer hat die histoire des Papes verlegt, und es sehr übel genommen, daß einige Journalisten mit derselben, wie er schreibt, auf eine recht unbarmherzige Art umgegangen sind. Sie haben darinn viel unwahrscheinliches, und so gar viel fabelhaftes antreffen, und durch ihre bittere Criticken das Buch verächtlich machen wollen. Weil man nun Henr. Stephanum durch eben dergleichen Vorwürfe bey seinem Druck des Herodotus, in Schaden zu bringen gesucht, und dieser die Wahrheit der unwahrscheinlichen Dinge die Herodotus erzählt, dadurch zu retten gemeynet hat, daß in den neuern Zeiten eben so unwahrscheinliche Dinge den-

noch wirklich geschehen wären, so hat der Verleger der histoire des Papes geglaubt, er könne diese Beschuldigungen nicht besser ablehnen, als wenn er diese Sammlung Stephani von so seltsamen und doch wahren Begebenheiten wieder drucken liesse. Man lässet dahin gestellet seyn, wie weit diese Art der Rechtfertigung bey besondern Historien gelte, und ob die Wirklichkeit einer unglaublichen Sache, die Wahrheit einer andern beweise. So viel aber muß man gestehen, daß diese 13te Auflage der Apologie, vor allen andern den Vorzug habe. Sie ist sehr sauber und vollständig; denn man hat alles was in einigen Editionen stand, und in andern ausgelassen war, jedes an seinen Ort eingerückt. Einige Historien sind zwar nicht in den Text gebracht, doch aber in dem Avertissement angezeigt, ob man gleich selbst nicht sagen kan, warum sie dort nicht Platz gefunden haben. Hr. Duchat hat schon durch allerley Anmerkungen, über den Rabelais, das catholicon d'Espagne, die quinze joies du Mariage, und andere Schriften von diesem Alter, seine Belesenheit, und seinen guten Geschmack gezeiget. Diese über die Apologie sind meistens historisch und critisch: Und einige enthalten gar glückliche Ruthmassungen von dem Ursprunge gewisser alten Französischen Wörter und Redens, Arten.

Utrecht.

Der zweyte Tomus von dem Spectacle de la Nature, ou encretiens sur les particularités de l'histoire naturelle, qui ont paru les plus propres à rendre les jeunes gens curieux, &c à leur former l'esprit, ist bey Estienne Neaulme nach dem Pariser Exemplar in groß 12. gedruckt, und bestehet aus 466. Seiten nebst 18. Kupferplatten. * Die Vorrede enthält die Grundsätze, welche man beständig vor Augen haben soll, wenn man das grosse Buch der Natur vornimmt. Der Verfasser sucht bey allen Entdeckungen der Reichthümer der Natur, zugleich bey dem Leser eine Hochachtung gegen derselben Urheber zu erwecken, indem er ihn als einen gütigen und mächtigen Wohlthäter vorstellet. Man findet in diesem Theile fast lauter gemeine Dinge beschrieben und beurtheilet, davon man aber, weil sie so gemein sind, meistentheils das wenigste weiß. Der Verfasser hat sie so angenehm vorgetragen, daß man fast nicht aufhören kan zu lesen, wenn man einmal angefangen hat. In den 3. ersten Gesprächen wird von den Blumen geredet, und ihre Beschaf-

* Siehe von dem ersten, unsere Zeitungen, von 1733. N. LXXX. pag. 708.

Beschaffenheit im Aufblühen, in dem völligen Flor, und im Abfallen untersucht. Der Verfasser kennet eine Gesellschaft von Blumen-Freunden, welche anfang einer jeden Gattung von Mannkeln den Namen eines berühmten Mannes zu geben. Diejenige, welche auf einem schönen Grunde einige schwarze Striche zeigt, nenneten sie Rousseau. Die auswärts rosenfarben, und innwendig ganz weiß, ohne Flecken ist, hieß Rollin. Die, wo die gespreckelten Flecken so nahe an einander stehen, daß man den Grund nicht unterscheiden kan, hatte den Namen la Morre. Diejenige, deren Blätter bey einer reichen Farbe mit einer ordentlichen Einfassung umgeben sind, ward la Fontenelle genennet. Weil aber der grossen Leute jährlich nicht so viel wurden, als der Gattungen von Mannkeln, mußten sie bald aufhören. Das 4te Gespräch handelt von den Besetzungen der Blumenbette, und den Bäumen die man zu Wänden und Gängen ziehen kan. Das 5te von der besten Art ungleiche Bette ordentlich zu machen. Das 6. 7. und 8. von dem Küchen- und Kraut-Garten, und was dahin gehöret. Im 9. wird gezeigt, wie man das ganze Jahr hindurch Früchte haben könne. Im 11. und 12. wird von dem Acker-Bau, in 13. und 14. vom Wein-Bau, im 15. und 16. vom Holze und von Waldern geredet.

In dem dritten Tomo fahret der Verfasser fort, auf eben solche angenehme und lehrreiche Weise die Schätze der Natur zu betrachten. Er redet dahero in dem 17. Gespräche von ihrer Freygebigkeit bey den Wiesen, deren Nutzen und Schönheit ungemein lebhaft beschrieben wird; In dem 18. von den Flüssen, bey deren Vergleichung mit den Spring- und andern Brunnen, und den Canälen, wodurch man sie besser nutzen kan, er sich weitläufig aufhält. In dem 19. untersucht er die Stärke und Geschwindigkeit des Wassers, und desselben Anwendung zu allerley Mühlen. Einige Flüsse, auch in Frankreich, führen Gold, und der Verfasser glaubet, daß ein solcher Schatz in Colchis, zu der Fabel von dem goldnen Vliesse Anlaß gegeben habe. Hiebey wird von den Fischen, und darauf von den Brunnen umständlich gehandelt. Er schreibet derselben Ursprung den Dünsten zu, welche aus dem Wasser aufsteigen, zu Wolken werden, und als Thau-Regen und Schnee wiederum herab fallen. Dieses Wasser schleicht sich in die Rissen der Berge und Hügel, und sammet sich daselbst, bis es den nächsten Ausgang gewinnet, der ihm vorkommt, und nach der Weite und Tiefe des Kessels, worinn es sich hielt einen beständigen oder abnehmenden Quell machet. Dieses besser zu verstehen, betrachtet der Verfasser in dem 21. Gespräche den innern Bau der

der Berge welche nebst andern vielfältigen Nutzen, vornemlich zur Eintheilung und Reinigung der Quellen dienen. Von den Bergen steigt er im 22. Gespräche bis zum Meer herab, welches er als den allgemeinen Wasser- Behälter, wie die Luft, als die allgemeine Pompe ansiehet, die es hebet. Es wird hier nichts vergessen, was zur Beschreibung der äußerlichen Beschaffenheit dienet, und nach diesem von den Fischen, Muscheln, Insecten und Meer- Pflanzan Unterricht gegeben, welche er in weiche, halb steinerne und ganz steinerne eintheilet, und dabey das Corallen- Fischen ausführlich beschreibet. In dem 23. Gespräche hält er sich bey der Luft, und ihren Begebenheiten auf; und ob er gleich nunmehr in den Himmel steigen wollte, läset er sich bereden, und fähret im 24. Gespräche in die Erde, deren Säfte, Salze, Thon, Sand, ic. im 25. aber die Steine, und vornemlich die gemeinen, als Bruch- und Marmel- Steine, er betrachtet. Endlich erforschet er im 26. die Minen. Was das Eisen betrifft, hat er von vielen Schmieden, vom Golde, Silber, Kupfer, Bley ic. aber, aus Georg. Agricola Tract. von der Metallurgie Unterricht genommen. Diesen Unterredungen ist ein Schreiben von dem Gebrauch und der Anwendung der Natur- Beschauung angehängt, welches voller schönen Gedanken ist, und mit Aufmerksamkeith gelesen zu werden verdienet.

Leipzig.

Der December von den Novis Actis Eruditorum des vorigen Jahres ist folgenden Inhaltes: 1.) *Новаго διαбни*, s. novum Testamentum Græcum, ita adornatum, ut textus probatarum editionum medullam, margo variarum lectionum in suas classes distributarum, locorumque parallelorum, delectum, Apparatus iunctus criseos sacræ, Millianæ præsertim, compendium, simam, supplementum ac fructum, exhibeat: Inserviente Jo. Alb. Bengelio. *Tubingæ sumtibus Jo. Georg. Cottæ.* 1734. 4. maj. 4. Alph. 20. Bogen. 2.) Synopsis theologiæ veterum Patrum ad mentem venerabilis *Josephi Cardinalis Thomasi*, e Presbyteris Teatinis, Panormitani; quæ tractatus saniores scholasticos, fidei dogmata, sacramque historiam criticam, complectitur. Exarabat *Jac. Maria Gravina*, ejusd. congreg. & patriæ, S. Officii regni Siciliæ Consultor, & Qualificator. *Pars I. Panormi excud. Angel. Felicella.* 1732. f. 4. Alph. 17. Bogen. 3.) Das letzte Sünd-Opfer im Gesetz ic. h. e. Ultimum Sacrificium pro peccatis in lege, ceu typus Jesu in crucem acti, consideracum, & ad salutares perfectionum dominica-

minicarum meditationes accommodatum, a D. Bernh. Walih. Marpergero, in Aula Regio-Elect. Saxonica Sacrorum Antistite primario, Consil. Eccles. & supr. Consist. Dresdensis Assessore. *Dresdæ & Lips. apud Frid. Heckelium. 1735. 8. 3. Alph. 2. Bogen. 4.)* Jo. Gottl. Heinecci ICti, S. Reg. M. Prussicæ Consil. Intimi & Juris ac Philos. in illustri Fridericiana P. P. O. Historia Juris Civilis Romani ac Germanici, qua utriusque origo & usus in Germania ex ipsis fontibus ostenditur, comoda auditoribus methodo adornata, multisque observationibus haud vulgaribus passim illustrata, *Hale sumt. Jo. Ernest. Frischii, 1733. 8. 1. Alph. 11. und ein halben Bogen. 5.)* Representation de quelques milliers d'Arbres, arbrisseaux &c. h. e. Jo. Frid. Weinmanni Iconographia aliquot millium quadripartiti orbis, arborum, fruticum, herbarum, florum, fructuum, fungorum, &c. coloribus ad vivum illustrata, & Iconibus, æri artificiose incisis, expressa, arte hactenus ignota; cum plurimum linguarum indice, quo omnium plantarum genera, characteres, descriptiones & usus, ex Celeb. Physicorum observatis breviter exponuntur, & probatissimi quique auctores allegantur, sumtibus celebrium uniuscujusque in sua arte, Barth. Seuleri, & Jo. Ridingeri, Ratisponæ, typis Hieron. Lenzii, 1735. f. 10. Bogen. 51. Kupfer, Platten. 6.) Annotationi alla carta del Sistema Solare &c. h. e. Annotationes ad tabulam Systematis solaris Whistonianam, dedicatæ Excell. Domino Matth. Joanni S. R. I. Comiti de Schulemburg, Supr. Duci copiarum Seren. Reip. Venetæ &c. cum variis Additamentis, ad idem argumentum spectantibus. *Venetis ap. Angel. Pasinelli, 1736. 4. 5. und ein halben Bogen, und eine grosse Kupfer, Platten. 7.)* Jo. Simonis, Gymn. illustris Reg. Hal. Subrectoris, Arcanum formarum nominum Hebrææ linguæ, s. de significatione formali tractatus philologicus, quo nominum Hebrææ linguæ significationes ex ipsorum formis eruuntur & illustantur, sacroque V. T. textui atque adeo universæ linguæ originali nova lux accenditur. P. I. de nominibus nudis. *Hale impensis Orphanotropei, 1735. 4. 2. Alph. 11. und ein halben Bogen. 8.)* Eman. Swedenborgii S. R. M. Suec. Collegii Metallici Afiess. Prodomus philosophiæ ratiocinantis de Infinito & causa finali creationis: deque mechanismo operationis animæ & corporis. *Dresd. & Lips. ap. Frid. Heckel. 1734. 8. 17. Bog. 9.)* Responsio ad Cl. Cyrilli, operum Ettmullerianorum editoris, querelas, quæ habentur in bibliothecæ Italicæ s. historiæ literariæ Italicæ, quam Genevensis edunt, Tomo XIIX. p. 86. sq. Hieraus folgen die Register auf 5. Bogen, nebst einer kurzen Vorrede auf das ganze Jahr.

Ben Fried. Landischens Erben ist zu haben **Benf. Salom. Schlegels** Juris Pract. zu Leipzig, allzeit fertiger Notarius oder kurze deut- und gründliche Einleitung, wie ein Notarius auf alle unter den Lebendigen und Todes halber sich ereignende Fälle bereit seyn kan, und beständig verfahren mag, 1736. in 8°. 2. Alph. 6. Bogen. Ob man gleich bereits eine grosse Menge Schriften von dieser Art aufweisen kan, so wird doch bey täglich anwachsender Zahl derer, die sie nöthig haben, und brauchen können, auch diese ohne Zweifel ihre Liebhaber finden. Sie ist ganz fleißig ordentlich und zulänglich abgefaßt, und zeigt, daß der auctor seine practische Wissenschaft auf gute Gründe gebauet habe, und zum Nutzen anderer wohl anzuwenden wisse.

Hamburg.

Christ. Wilh. Brandt hat allhier drucken lassen: **Moyfis Amyraldi**, Theologi & Phil. Clar. de Jure naturæ, quod connubia dirigit, disquisitiones sex, ex Gallico versas a Bernh. Henr. Reinholdo, Antecessore Herborensi. Ex bibliotheca Gerh. von Mastricht, J. C. S. B. qui notas, aliq. e ejusdem argumenti addidit. 1735. 8°. 25. Bogen. Die Untersuchungen dieses scharfsinnigen und berühmten **Wittes**, Gelehrten betreffen folgende Materien. 1.) Was das Recht der Natur sey. 2.) Ob und wie der Ehestand dem Rechte der Natur unterworfen sey. 3.) Ob das Recht der Natur verordne, daß ein Mann nur eine Frau haben solle. 4.) Ob dasselbe erfordere, daß die Person die man heyrathen will, uns weder mit Bluts, Freundschaft, noch Schwägerschaft verwandt sey. 5.) Wie weit die Bluts, Freundschaft oder Schwägerschaft, welche dem Heyrathen hinderlich ist, sich natürlicher Weise erstrecke. 6.) Ob in einigen Graden derselben eine Dispensation statt finde, und wer sie geben könne. Hr. **Mastricht** hat nebst einigen Gelehrten Anmerkungen **Casp. Barlæi** dialogum de polygamia, ingleichen des Erz-Bischofs von Canterbury, **Matthiæ** Tabellen nach welcher in der Englischen Kirche die Heyrathen erlaubt wurden, aus **Rob. Scharrocks** *Judiciis de variis incontinentiæ speciebus*, nebst dieses letztern Tabelle von der Unordnung der Pflichten hinzu gesetzt.

Snolzbach.

Allhier ist bey **Joh. Valent. Lüders** folgendes nütliches Werk an das Licht getreten: *Calendarium festorum dierumque mobilium*

bilium atque immobilium perpetuum, in usum chronologiae historicae & rei diplomaticae ita adornatum, ut dari quilibet mensium dies, mediis & vi more notati, sine mora cum nostro computandi modo componi possint, praemissa praefatione, usum ejus docente, a Jo. Jac. Rabe, V. D. M. 1735. 4^o. 1. Alph. Die unterschiedenen Arten den Monat und Tag anzuzeigen, an welchem die diplomata aufgestellt worden, haben denen, welche sie brauchen wollen, viele Schwierigkeiten erregt. Bald hat man allein das Jahr, bald allein den Monath, bald den Tag des Monathes hingesezt, bald sich des Römischen Calenders in den Lateinischen Diplomaten bedienet, bald sich nach unserer Art, die Monate und Tage zu zählen, gerichtet. Dieses hat bis zum 12ten Jahrhundert gedauert, da man sonderlich bey den Franzosen und Deutschen angefangen, die Tage des Monathes nach den beweglichen und unbeweglichen Festen zu zählen. Weder Mabillon, noch der Abt von Gottwich hat hievon etwas beigebracht: denn jener ist in viel ältern Zeiten bestehen geblieben, und dieser hat nur von der Art die Jahre, nach Christi Geburt, nach den Indictionen, und dem Anfange der Regierung zu rechnen, ausführlich gehandelt. Diese Rechnung nach den festen ist nicht so leicht mit unsrer Art die Tage zu zählen, zu vergleichen. Und diejenigen welche die Schwierigkeit zu erleichtern gesucht, haben mehr dem Astronomischen als dem Diplomatischen Studio gedienet. Du Mont hat sich schon gerühmet, daß er in seinem grossen diplomatischen Werke die alte Rechnung mit der unserigen verglichen, auch Tabellen versprochen, dadurch die schweresten Data nach unsrer Art leicht verstanden werden könnten: Allein sie sind nicht heraus gekommen. Der seel. Joh. Friedr. Schneider, Anspachischer Hof-Rath und Archivarius, hatte ehemals den Calendar der unbeweglichen Feste verfertigt, den man auch unter seinen Papieren gefunden. Es war aber der Schlüssel dazu, folglich die Anweisung zum rechten Gebrauche verlohren gegangen. Hr. Rabe hat denselben durch das vorgesezte Register brauchbar gemacht, und nach dieser Art die beweglichen Feste auf den Fuß gesezt, wie sie hier erscheinen. Wann die Data von den Tagen der unbeweglichen Feste selbst sind, so hat die Reduction keine Schwierigkeit. Sind aber die Diplomata einige Tage vor oder nach demselben datiret, so muß man wissen, auf welchen Wochen-Tag das fest in dem gegebenen Jahre gefallen sey, und hierzu dienet die Arbeit des Verfassers. Er hat mit einigen Exempeln gezeigt wie der Gebrauch seines Werkes bey Datis von beweglichen und unbeweglichen Festen zu erleichtern sey, auch die Schwierigkeiten gehoben, die dabey durch die Schalt-Jahre entstehen können.

können. Der Nutzen des Gregorianischen Calenders wird zwar nicht so groß, aber doch die daran gewendete Mühe nicht gar zu verwerffen seyn. Bey der Benennung der Tage, auf welche die unbeweglichen Feste fallen, sind wegen des grossen Unterschiedes, die sich dabey in dem Martyrologio, den Missalibus und dem Kirchen-Calender findet nur die Namen hin gesetzt, welche in den Calendern und Unterschriften der Diplomatum am öfftesten vorkommen. Die Indictiones, Regierungs-Jahre, und die von Christi Geburt sind in dem directorio chronologico-diplomatico, welches Hr. Köler seinem directorio Freheriano beygefüget schon angemerket, und daher hier ausgelassen worden. Wir sind versichert daß diese mühsame Arbeit dem Hrn. Verfasser viele Ehre, und bey den Kennern dergleichen Schwierigkeiten, welche hiedurch so leicht und glücklich von ihnen aus dem Wege geräumt werden können, viele Dank-Begierige erwecken werde.

Basel.

Man hoffte zwar, diejenige deutsche Hand-Bibel, so J. R. Imhoff auf Subscriptionen drucken lassen, sollte noch vor Ende des lezt abgewichenen Jahres die Press verlassen und ausgegeben werden mögen. Da man aber an Sauberkeit des Papiers, und fürnemlich an Zierlichkeit des Druckes alle andre Biblen von gleichem Formate übertreffen wollte, fandte man sich gemüßiget, nicht allein die Buchstaben neu gießen, sondern auch selbst die Matrices dazu ganz von neuem durch einen hier sich befindenden kunstreichen Mann schneiden zu lassen. Wie nun dis nothwendig mehrere Zeit erforderte, hoffet man ein kleiner Verzug von 6. Wochen werde durch die dem Werk gegebene Unnehmlichkeit sehr wohl ersetzt werden. Jez aber findet man sich im Stande, die Herrn Subscribenten so wohl als andere Liebhabere, mit nächstem vollkommen befriedigen, und ihnen die schönste Hand-Bibel mittheilen zu können.

Bey J. R. Imhoff / Buchhändler / in dem
Köhlerhof in Basel.

En
cat
men
und
De eligend
vera inter c
am Clericu
tore E. Vi
Univ. C
pag. 377.
hant gerie
de Groti v
ge zu wiede
ante Religi
ihren Lehren
Kestere und
Antonio
resia sacra
Schichte He
jenn Nam
König der
und verthei
Druckungen

Sæue Beifungen

von

Belehrten Sachen

Auf das Jahr 1736.

Basel, den 15. Februarii.

Rom.

DEn Rocchi Bernabo ist eine Schrift zum Besten der catholischen Religion zwar schon 1734. heraus gekommen, der wir aber doch gedencken wollen, weil sie bey uns wenig bekannt geworden ist. Der Titel lautet: *De eligenda inter dissentientes christianos sententia, seu de vera inter christianas religione eligenda, liber, adversus Joannem Clericum, reformatæ, ut aiunt, religionis hominem. Auctore F. Vincentio Ludovico Gotti, Ord. Prædic. in Bononiensi Univers. Controversiarum Profess. nunc S. R. E. Cardinali 8. pagg. 377.* Man siehet gleich, daß der Verfasser seine Absicht darauf gerichtet habe, Clerici Schrift, welche er seiner Ausgabe Grotii von der Wahrheit der christlichen Religion bengefüget, zu widerlegen. Er hat 16. Cap. angewendet, theils die Reformirte Religion anzugreifen, und wegen des grossen Unterschiedes ihrer Lehren von den catholischen, verwerflich vorzustellen, theils dieselbete und ihre Grundsätze zu vertheidigen und zu bestätigen.

Antonio de Rossi hat gedrucket: *La Sunamitide. Boscareccia sacra di Neralco Pastor Arcade. 4. pagg. 116.* Dieses Gedichte Herrn Giuseppe Ercolani di Sinigaglia, welcher unter jenem Namen verborgen ist, bestehet aus einer allegorischen Erklärung der Stellen des hohen Liedes von der Mutter Gottes, und derselben Himmelfarth. Weil einige Gleichnisse und Ausdrückungen dem Leser fremd und unwahrscheinlich vorkommen möchten,

möchten, hat sie der Dichter mit Anführung anderer Schrift-
Stellen bewehret.

Von der alten und berühmten Alidosischen Familie
sind historische Nachrichten in groß 4.^o auf 120. Seiten
gedruckt worden. Der Urheber derselben hat sich nicht gene-
net; man weiß aber, daß es P. Pietro Paolo Ginnani, Mona-
co Cassinense in Ravenna ist. Er klaget anfangs über die
Schwierigkeit, den Ursprung alter Italienischen Geschlechter zu
finden, und führet darauf die Unterschiedenen Meinungen von
dem Ursprunge des Alidosischen Geschlechtes an. Ferner thut
er aus vielen Exempeln und öffentlichen Urkunden dar, daß sich
diese Familie um den Päpstlichen Stuhl jederzeit sehr verdient
gemacht habe. Er arbeitet jeko an einer Gelehrten-Historie
seines Vaterlandes, welcher man eine gute Aufnahme verspre-
chen kan.

Joh. Bapt. Sintes hat in dem vorigen Jahre ein prächtiges
Kupfer von der Vaticanischen Bibliothek gestochen, und ihm
diesen Titel gegeben: *Conspectus bibliothecæ Vaticanæ post in-
signem aulae accessionem ei factam a SS. Domino nostro Cle-
mente PP. XII.* Über dieses findet man darauf die Münzen
und Inscriptionen der Päbste, welche die Bibliothek vermehret
haben, von Sixtus dem V. bis auf Clemens den XI. inglei-
chen die Münzen und Zeit-Register der Cardinal-Bibliotheca-
rien, vom Cardinal Hieronymus Alexander / bis auf den Card.
Angel. Maria Quirini. Das Kupfer ist dem jetzigen Card.
Bibliothecario zugeschrieben, der seine eigene Bibliothek
der Vaticanischen geschenkt, und noch dazu ein eigenes Capital
zu derselben Vermehrung ausgemacht hat. Das Zeit-Regis-
ter und die Ordnung der Bibliothecarien ist aus Mangel siche-
rer Nachrichten aus dem Vatican selbst, aus dem Angel Rocca
und Ciacconio genommen, auf welches letztern Treue sich schon
Ciampini, da er des Anastasii Pontificali ein Register der Bi-
bliothecarien anhängen wollen, verlassen hat.

Carolus de Aquino, S. I. welcher seine Geschicklichkeit be-
reits in dem 1724. heraus gegebenen *Lexico militari* gezeigt,
hat bey Ant. de Rubeis ein *vocabularium Architecturæ ædifi-
catoriarum* in 4.^o pagg. 217. drucken lassen. Er hat an diesem Buch
eben den Fleiß gewendet, und nichts vergessen, was zur Deut-
lichkeit und richtiger Erkenntnis der zur Bau-Kunst nöthigen
Dinge gehöret.

Bev Salvioni ist *Storia de' SS. Barlaam e Giosaffate*, ri-
dotta alla sua antica purità di favella, coll' ajuto degli anti-
chi testi a penna in groß 4.^o gedruckt. An statt der Vorrede
liest man ein gelehrtes Schreiben des Abtes Giovanni Bottari,
Hist.

Hil. Eccl.
nei Sembr
bepollen
Soll ant
als eine ge
bis von ein
von nem d
Italienisch
werden.

Der 32
A Philoin
in 12.^o
ten; Kon
bricio, L
Rittershu
lino, Ren
Jo. Andr.
Jo. Alex. B
tano, Marg
cimo, Ant
belas, mel

Die Ge
tomum vo
Don. An
Werke,
ungemein
tief gezeig
dert. Die
ya haben
tuden der
nicht so gar
Verfasser e
bitung, d

Der jün
vone Abbe
de la Met
Wörter
Urrunng
fügt.

Hist. Eccl. P. in Rom, an Augustin. Orsi, darinn er von seinen Bemühungen, die rechte Les-Art in diesem Werke wieder herzustellen handelt. Er ist der Meynung, welche den meisten Beyfall unter den Gelehrten findet, daß es von Io. Damasceno, als eine geistliche Fabel Griechisch geschrieben sey, wiewohl beydes von einigen in Zweifel gezogen wird. Man kan nicht sagen, von wem die lateinische Uebersetzung verfertigt sey. Von der Italienischen glaubet Hr. Bottari, sie sey vor 1335. gemacht worden.

Paris.

Der 32. Tomus von des P. *Nicéron* Memoires, pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la republique de lettres in 12.^o 18. Bogen, enthält Nachrichten von folgenden Gelehrten; Romulo Amaseo, Lud. Dolce, Jo. Gorraco, Georg. Fabricio, Dav. Augustino Brueys, Ant. de Montchrestien, Conr. Rittershusio, Jo. Launoio, Jano Ruggerio, Erasmo Bartholino, Ren. Rapin, Marc. Ant. Bonciario, Franc. de Maucroix, Jo. Andr. Quenstadio, Jo. Bapt. Marino, Mich. de Marolles, Jo. Alex. Brasicano, Symphoriano Champier, Jo. Isaac Pontano, Margarino de la Bigne. Petr. d'Hozier, Ottomaro Lucinio, Ant. Loisel, Andr. Alciato, Sim. de Muis. Franc. Rabalais, nebst den Registern zu diesem und den vorigen tomis.

Die Gesellschaft der Buchhändler hat vor einiger Zeit den 3. tomum von der Histoire litteraire de la France ausgegeben. *Don. Ant. Rivet* / nebst seinen Mitarbeitern an diesem grossen Werke, hat in deauselben sowohl als in den vorhergehenden, ungemeinen Fleiß, seinen Geschmack und eine vernünftige Critick gezeigt. Er gehet in diesem tomo bis auf das 7. Jahrhundert. Viele welche an dieser Historie ein vollkommenes Buch zu haben wünschen, würden sehr gern sehen, wenn er die Criticken der Neuern über die von ihm beurtheilten Schriften nicht so gar sehr hindan setzete; und die Bücher so wohl als ihre Verfasser etwas mehr characterisirte, welches zu einer Ausarbeitung, die in die Gelehrte Historie läuft, allerdings gehöret.

Der jüngere Prault verkauft des berühmten Herrn *Böhrhaves* Abhandlung von venerischen Kranckheiten, welche von Mr. de la Mettrie M. D. ins Französische übersetzt worden. Der Uebersetzer hat einige Anmerkungen und eine Dissertation vom Ursprunge, der Natur, und Cur dieser Kranckheiten dazugefüget.

Amsterdam.

In dem ersten Theil des XIV. Tomi der Bibliothéque Raisonnée ist recensirt worden. 1.) Joh. Laur. Mosheimii, Theologi Julii, Sereniss. Ducis Brunsv. & Luneburg. a Consiliis rerum sanctarum, Abbatis Coenobiorum Vallis S. Mariæ & lapidis S. Michaelis, *Dissertationum ad Sanctiores Disciplinas pertinentium Syntagma*. Accedunt Gualteri Moylii & Petri Kingii *Dissertationes de Legione Fulminatrice*, ex anglico latine versæ, additis Observationibus. in 4. 891. Seiten. Leipzig und Görlitz, bey Chr. Gottfr. March. 1733. Anfangs stehen 3. Dissertationen De Theologo non contentioso ad II. Tim. II. 23. 24. Die erste hielte der Herr Auctor An. 1723. als er zur Theologischen Profession naher Helmstädt berufen wurde, und den Doctor Grad annahm. Er widerlegt darinn diejenigen, welche für unerlaubt halten über Religions-Sachen zu disputieren. Hierauf zeigt er wann, und wider welche Leute man disputieren müsse; zu welchem End er 2. Regeln gibt, und weitläufig ausführet. 1. Ein Theologus, soll für sich selbst nichts thun, reden oder schreiben, welches zu Streitigkeiten Anlaß geben könne. 2. Er soll andere nicht ohne Ursach angreifen, sondern die Meynungen, die das Fundament des Glaubens nicht angehen, vertragen. Auf diese folget eine Schrift, die den Titel hat: *Cogitationes de eo quod iustum est circa Sacrarum Litterarum ex profanis auctoribus Interpretationem & emendationem*. Accedunt, præter emendationes & supplementa, *Vindiciæ*. Hr. Mosheims Zweck hierinnen ist, den Mißbrauch der Sprachen, der Philologie, und Critick in Erklärung der H. Schrift zu zeigen, da er sonst den mässigen Gebrauch selbiger Hülfss-Mitteln nicht verwerffen will. Die fünfte Dissertation handelt de Raptu Christi in Cælum, quem Sociniani fingunt, adversus L. M. Ariemonium, seu Samuelem Crellium. Man findet darinn einen wohl ausgeführten Bericht von dem Leben Sam. Crellii, der diese von den Socinianern erdachte Himmelfahrt Christi vor seinem Tod, in dem bekannten Buch: *Initium Evangelii S. Johannis Apostoli, ex antiquitate Ecclesiastica restitutum &c.* 2. Vol. 8. Lond. 1726. von neuem aufgewärmet hat. Sie ist aber theils schon vor langem von andern, theils jetz von Hr. Mosheim trefflich refutiret worden. Das sechste Stuck ist: de Pœnis Hæreticorum cum Stephano Favorskio, Archiepiscopo Rezanensi & Muromiensi Disputatio. Der Russische Erz-Bischoff, welcher bey den Jesuiten studirt hatte, gab ein grosses Werck in seiner Sprach heraus, in welchem

them er
anders the
te. zu de
te. zu de
nach dem
der Himm
Hr. Moshe
sichende Di
in Sacris
Mosheim
ten, de
zung der
eine fide
raria &c.
cundi Ep
ria Cat
Henrici
thii, Aug
Cellarii
bus illust
qui etiam
4.° Amst
nen Edit
A. 1733
vom 35
lio best
te. Mos
vermel
dessen
voirs d
par la
dorf, pa
Groning
précédent
néfite de
vraie, at
de nouve
groß Oct
ne die B
Amst. 17
auch mit
benden;

Dem er eintheils die Russen wider die Protestanten erbittern, anders theils aber des Pabsts Vortheile heimlich befördern wollte. Zu dem End behauptet er erstlich, daß man die sogenannte Ketzer nicht dulden, sondern am Leben straffen müsse. Demnach bemühet er sich zu zeigen, daß die Russische Religion von der Römischen nicht groß unterscheiden. Beydes wiederleget Hr. Mosheim, insonderheit das erstere, sehr grundlich. Die fibende Disputatio ist, de vi argumenti, quod a tuto ducitur in Sacris Controversiis. Das achte ist eine Oration, die Hr. Mosheim bey dem Antritt seiner Theologischen Profession gehalten, de Christo unice Theologo imitando. Bey der Übersetzung der Dissertationen Moylii und Kingii hat Hr. Mosheim eine schöne Präfation gesetzt. 2.) *Vetera Romanorum Itineraria &c. curante P. Wesselingio.* * 3.) *C. Plinii Cæcilii Secundi Epistolarum Libros decem cum notis selectis*, Joh. Mariae Catanæi, Jacobi Schegkii, Jac. Sirmondi, Il. Casauboni, Henrici Stephani, Conr. Rittershuffii, Cl. Minois, Casp. Barthii, Aug. Buchneri, Jo. Schefferi, Jo. Frid. Gronovii, Christ. Cellarii, aliorumque, recensuerunt, suisque animadversionibus illustrarunt *Gottlieb Cortius, & Paulus Daniel Longolius*, qui etiam universum opus indicibus locupletissimis intruxit. 4.^o *Amst. 1734. pagg. 1126.* Herr Cortius ist über dieser schönen Edition gestorben, und ist sein Leben in den *Actis Erud. A. 1731. p. 535. & seq.* zu finden. Im übrigen ist das Buch vom 35. Brief des X. Buchs an, bis zu End von Hrn. Longolio besorgt worden, dessen auch die dem ganzen Werk vorgelesete Vorrede ist. *Massons Leben Plinii*, welches er von neuem vermehrt und verbessert ausgegeben, ist auch beygefüget, obschon dessen auf dem Titul keine Meldung geschehen. 4.) *Les Devoirs de l'Homme & du Citoyen, tels qu'ils lui sont prescrits par la loi Naturelle. Traduits du Latin du Baron de Pufendorf, par Jean Barbeyrac, Docteur & Professeur en Droit à Groninguen. Cinquieme Edition, accompagnée, comme la précédente, des deux Discours sur la Permission & sur le Benefice des loix, & du Jugement de Mr. Leibniz sur cet ouvrage, avec des reflexions du même Traducteur: mais revue de nouveau, & augmentée d'un grand nombre de Notes. In groß Octavo, 2. Vol. welche zusammen 533. pagg. halten, ohne die Vorreden und Vorberichte, welche 52. pagg. ausmachen. Amst. 1735.* Diese Ausgabe ist auf grösser und feiner Papier, auch mit etwas grössern Buchstaben gedruckt, als die vorhergehenden; und die ganz neu denen vorigen beigesetzte Anmerkung

* Siehe N. III. von 1735. P. 43.

gen geben dem so nützlichen Buche noch mehr Annehmlichkeit.
 5.) Histoire des Revolutions d'Espagne. Par le Pere Joseph d'Orleans de la Comp. de Jesus. Revue & publiée par les PP. Rouillé & Brumoy, de la même Comp. à la Haye, chés H. Scheurleer. 1734. 8. 4. Tomes. * 6.) Histoire d'Angleterre de Mr. de Rapin Thoyras, continuée jusqu'à l'avènement de George I. à la Couronne. Tom. XI. pagg. 579. Tom. XII. p. 628. à la Haye chés J. van Duren & P. de Hondt. 4.° ** 7.) Memoires de Mademoiselle de Montpensier Fille de Gaston d'Orléans, &c. 1735. 12.° 8. Voll. ***

Hirschberg.

In Gottl. Siegerts Verlag ist eine Deutsche Übersetzung der neuen Fabeln des Herrn Houdart de la Motte heraus gekommen. Sie ist 2. Alph. 3. Bogen stark, und jeglicher Fabel hat man ein ganz sauberes Kupfer vorgesetzt. Die Fabeln des de la Motte haben bisher die Leser in ihrer Grund, Sprache vergnügt, und der Verfasser dieser Deutschen Übersetzung ist billig zu loben, daß er sie unter denen gemein gemacht hat, welche aus Unwissenheit des Französischen vielen Nutzen und ein unschuldiges Vergnügen entbehren müßten. Er hat die Art der Französischen Verse, und so viel möglich, der Ausdrücke zu behalten gesucht: In denenjenigen Namen aber welche die Deutsche Sprache nicht leidet, sich gleichgültiger Deutschen bedienet, wie er sich denn auch dergleichen Freiheit bey den Sprüchwörtern und verblühten Redens-arten, die in unserer Mutter-Sprache ungewöhnlich sind, hat heraus nehmen müssen. Die besondern Anreden an vornehme Personen, an welche la Motte unterschiedene Fabeln gerichtet, sind hier nebst der ganzen ersten Fabel des ersten Buches weggeblieben, und er hat nur dasjenige übersetzt, was eigentlich eine Sitten-Lehre enthält: Doch dabey hier und da einen Eingang gemacht, der sich vor unsere Art besser schicket. Der Übersetzer, der sich nach der Zugschrift, die er an den Reichsgr. von Schafgottsch und seine Nachkommen gerichtet, nur mit den Anfangs-Buchstaben C. G. G. nennet, und zu versehen giebt, daß er sich nicht auf die Gelehrsamkeit gelehrt habe, wird also durch diese Arbeit denen ein besonderes Vergnügen erwecken, welche es mit Freuden sehen, daß die schönen Wissenschaften ihr Reich immer weiter ausbreiten,

* Siehe N. I. von 1735. p. 12.

** Siehe eben daselbst pag. 13.

*** Siehe N. III. von 1735. p. 42.

ten, und auch unter solchen Leuten Liebhaber finden, die sich ihnen nicht hauptsächlich gewidmet haben. Um so viel leichter wird es sich auch entschuldigen lassen, wenn iemand ja einige Ausdrückungen, die fast allzu sehr in das Gemeine fallen, und etliche Stellen antreffen sollte, darinn die Reinigkeit der Poesie und Sprache nicht auf das strengste beobachtet wäre. Sie rauen indessen dem artigen Werke nichts von seiner Anmuth, welche der Verleger durch sauberes Papier und schönen Druck vermehret hat. Wir sind ersuchet worden, einen Druckfehler, p. 267. in der letzten Zeile anzuzeigen, wo es vor Ueberfluß / Ueberdruß heißen soll.

Frankfurt am Mayn.

Allhier und in Leipzig ist folgende gelehrte Schrift zu haben, welche vermuthlich in Nürnberg gedruckt worden: *Voluntarium Imperii consortium inter Fridericum Austriacum & Ludovicum Bavarum Augg. quod ex pacto de anno MCCCCXXV. adstruxit Joannes Fridericus Nobilis de Baumann, S. R. I. Eques & S. Cæs. Maj. Consiliarius actualis 1735. fol. 1. Alph. 19. Bog. ohne Zuschrift und Vorrede.* Der Herr von Baumann hatte diese wichtige historische Materie bereits vor zwey Jahren abgehandelt, und unter Hrn. Kölern in Altdorf darüber disputirt. Nachdem er aber durch allerhöchste Erlaubniß Ihro Kayf. Maj. einen freyen Zugang zu denen in der Kayserlichen Bibliothek befindlichen Manuscripten erhalten, hat er seiner ersten Ausarbeitung fast eine ganz neue Gestalt gegeben. Sie bestehet aus drey Theilen, deren erster die Collectanea aus den MSten; der andere die Historie Friderichs des Schönen enthält, der dritte aber, die freywillige gemeinschaftliche Regierung beyder Fürsten, aus dem erwähnten Vergleiche darthut, woben die wieder denselben und die behauptete Wahrheit gemachten Einwürffe gründlich gehoben werden. Die Collectanea sind, theils die Aufmerksamkeit der Leser zu erhalten, theils auch die in Wien gemachte Sammlung auf einmal übersehen zu können, zusammen gesehet; bey einem jeden Stücke ist das Alter und die Beschaffenheit des codicis, warinn es befindlich ist, angemercket: Doch aber nichts ausgezeichnet worden, was man nicht in dem Werke selbst gebraucht hat. In dem andern Theile wird man zwar vieles nicht finden, was zur Historie Friedrichs überhaupt gehört: Es war aber auch nicht die Absicht des Herrn Verfassers, sich bey andern Dingen aufzuhalten, als solchen welche die vorhabende Materie betreffen. Was die Haupt Sache anlanget, so ist unstreitig, daß Ludwig sich mit Friedrichen, nach

dem er ihn seiner dreßjährigen Gefangenschaft entlassen, versöhnet, und einen Vergleich getroffen habe. Nur geben einige vor, Friedrich habe Kraft desselben 1325. den 13. Merz sich der Regierung mit einem Ende verziehen; andere aber behaupten hingegen, beide Herren hätten vermöge eines Vergleiches vom Monath Septemb. 1325. eine gemeinschaftliche Regierung errichtet. So viel ist gewiß, daß Friedrich nach seiner Befreyung sich aller Kayserl. und Königl. Macht gebraucht. Unter den Beweisen hievon sind die Bestätigung der Erfurtischen Privilegien, nebst einigen Diplomatis, welche der Reichs. Graf von Wurmb dem Verfasser mitgetheilet, besonders merkwürdig. Es ist auch in den Formeln selbst nach der Gefangenschaft nichts geändert worden. Daß aber Friedrich auch von Rechtswegen die obgedachte höchste Gewalt geführt, und sich derselben keinesweges begeben habe, wird mit guten Gründen, vornemlich aber mit dem Vergleich erwiesen, den Ludwig und Friedrich zu München 1325. aufgerichtet: dessen Gültigkeit und Glaubwürdigkeit, mit Cuspiniani, Lambecii, und P. Ant. Steyerers Zeugnissen, welcher letztere das Original lange in Händen gehabt, und nach allen Stücken auf das strengste untersucht hat, bezeuget wird. Der entgegen gesetzte Vergleich wird auch angeführt, und seine Unrichtigkeit, wie nicht weniger die Schwäche der zu seiner Vertheidigung angeführten Gründe und anderer Einwürfe gezeigt, und die ganze Arbeit mit vollständigen Registern beschloßen. Der Fleiß und die Belesenheit des Hrn. Verfassers in den Scribenten dieser Zeiten und den Diplomatis, welche in die Schreib. Art selbst einen großen Einfluß gehabt zu haben scheint, verdienen allerdings völligen Beyfall. Der saubere Druck, und die prächtigen Kupfer zu Anfang und Ende jeden Buches, ingleichen das vor der Aufschrift an S. Kayserl. Maj. geben dem Werke eine nicht geringe Zierde.

Eben daselbst ist heraus gekommen: C. Nic. Hieron. Gundlings, wehl. R. Preuß. Geh. Rath's u. gründlicher Discours über Henrici de Cocceji Juris publici prudentiam, wie solcher ehemals aus des sel. Hrn. Gundlings eignem Munde von einigen Zuhörern niedergeschrieben, anjeto aber seiner Vortrefflichkeit wegen von einem derselben in Druck gegeben, und mit einem doppelten Register versehen worden. 1735. 4.º 5. Alph. 5. Bogen. Es ist bey Gelegenheit der auf diesen Fuß heraus gegebenen andern Collegiorum des Hrn. Gundlings schon untersucht worden, wie fern durch den Druck academischer Lectionen der Nutzen der Leser und Ruhm des Lehrers beförderet werden könne: Und dasselbe wird auch von diesem Discours gelten. Es ist nicht anders möglich, als daß bey vielen guten, aber auch

nicht

nicht allemal gründlich ausgeführten Gedanken, eine große Menge solcher Sachen in dergleichen Büchern vorkomme, welche der mündliche Vortrag des Lehrers zwar angenehm gemacht hat; die aber ohne diesen sehr kalt und trocken sind. Man ist auch hier in Benbehaltung aller Worte Hrn. Sandlings, zu ungezweiftem Misvergnügen vieler Leser gar zu gewissenhaft gewesen: Und wenn man gleich eine reinere Schreibart erwehlet, und den Sätzen eine regelmäßigere Einrichtung, bessere Ordnung und mehr Wohlklang zu geben gesucht hätte, würden doch noch Spuren eines collegii genug überblieben seyn, und der Verdacht einer Untreue im ersten Nachschreiben wäre leicht abzulehnen gewesen. Jedoch wird dieses Werk, welches freylich viel Gutes in sich fasset, bey allem dem auch seine Liebhaber finden, so lange der alte Ausspruch wahr bleibet, daß das Beste nicht den meisten gefällt.

Giessen.

Uthier ist bey J. P. Kriegern vor einiger Zeit folgende Schrift heraus gekommen: *Ernesti Frid. Neubaueri, antiqq. nec non sacrarum & orientis linguarum P. P. O. de columnis ecclesiæ, theologorum cum primis summorum elogio, liber singularis philologico-theologicus, ad varia utriusque foederis loca in primis Psal. LXXV. 4. Prov. IX. 1. Cant. III. 10. Jer. I. 18. Gal. II. 9. 1. Tim. III. 15. Apoc. III. 12. illustranda. Memoria summi theologi, ecclesiæ purioris columnæ, viri summe venerabilis, excellentissimi, longe lateque celebratissimi, D. Joani Jacobi Rambachii, de variis, iisque amplissimis officiis, immo de tota Christi ecclesia meritissimi, præceptoris ac patroni, tandemque collegæ sui ad cineres usque devenerandi, mostissimo animo ac tantum non tremula manu consecratus. 4.^o 22. Bogen. Sie bestehet aus 2. Abschnitten. In dem ersten welcher von den Säulen überhaupt, und ins besondere bey den alten Völkern handelt, wird im I. Cap. von den Säulen insgemein, und in den 4. folgenden von den Säulen bey den alten Hebreern, Griechen, Römern, und andern Morgen- und Abendländischen Völkern geredet. Der 2te Abschnitt von den Kirchen, Säulen, als dem größten Ehren-Titel der Gottesgelehrten, enthält im I. Cap. eine Untersuchung von den Kirchen, Säulen überhaupt. Cap. II. von den größten Kirchen, Lehrern, welche Säulen in der Schrift genennet sind, bey welcher Gelegenheit die auf dem Titel angeführten Schriftstellen erklärt werden. Cap. III. von den Kirchen, Lehrern, welche*

von den Kirchenvätern und alten Hebreern öfters mit Säulen verglichen worden; worauf in der Schlußrede der sel. Rambach als eine große Kirchen-Säule vorgestellt wird. Zuletzt kommt ein vierfaches Register. In dem Werckchen selbst sind hin und wieder manche Merckwürdigkeiten und zum theil neue Meinungen zu finden, und hat der Hr. Auctor in Ausarbeitung desselben Mühe und Fleiß nicht gespart.

Weil er auch kürzlich zum Professore theologiae extraordinario ernennet worden, hat er am 5. Januar. seine Antritts-Rede gehalten, darinn er ideam theologi Paulinam, in epistola ad Romanos propositam, vorgestellt. Herr Prof. **Ayrmann** hat im Namen des Rectoris, D. **Joh. Friedr. Wahl** / Juris P. O. das programma dazu gemacht.

Herrn **Joh. Herrmann Benner** eloqu. utriusque P. P. und Pädagogiarcha ist gleichfalls eine Prof. theol. extraordinaria anvertrauet, und Herrn **Christoph Ludwig Rüdigers** / Phil. Prof. extr. Erlaubniß gegeben worden, theologische collegia zu lesen.

Hamburg.

Herr **Christoph Zentr. Schetelig** Theol. Stud. hat M. **Jac. Friedr. Wildeshausen** bibliothecam dissertationum theologicarum - exegeticarum, welche bisher sehr schwer zu haben gewesen, sehr stark vermehret, und will sie aufs neue auf 6. Alph. in 4.^o heraus gegeben. Man soll darauf 1. rthl. auf Schreib-Papir aber 1. rthl. 12. gl. pränumeriren. Das Buch soll alsbald in der Ostermesse geliefert werden. Die Pränumerationen werden bis Faschnachten angenommen in Bremen bey **Saunermann**, in Erfurt bey **Jungnicol**, in Halle bey dem **Handelsmann Pfeifer**, in Hamburg bey dem **Heraus-Geber**, in Kiel bey **Schetelig**, L. V. Cand. in Leipzig bey **Langenheimen**, in Lübeck bey **Schetelig** in der **Kramer-Compagnie**. Wer es begehret, kan das erste B. Moses 12. Bog. stark, gleich, und wöchentlich 4. - 5. Bogen haben. Die Tracht muß gut gethan, und das Geld postfrey eingeschicket werden.

Leipzig.

Der hiesige Superintendent und Prof. Theologiae Ordinarius, D. **Salomon Deyling** / hat den IV. Tomum seiner Observationum Sacrarum in Verlag der Landtschen Buchhandlung alhier unter die Presse gegeben, welcher künftige Oster-Messe dieses 1736. Jahres fertig seyn, und unter folgendem Titul erschein

nen ist: O
quibus res
quibus sacra
res uacua
torum d
moll s. bis

Abhier bo
peri 1. I. I.
lectiones su
varis in lo
lariis, ada
enli contem
Petrino pi
rum. Li
Ostern 17
Weil nun
Stücken in
eine neue
maßen 25.
timations-
aller Wesel
oc. 1. 32.
tarum arti
liert. 2.
folgende
parua po
De clau
Nagel-
grelum
flanti, po
De ulu br
VII. Muru
nitarum ci
causis matr
radora qua
Angaris &
celione. X
tacia. XVI
sellis temp
De inquit
De iure col
mercatorum
Bwaren-2

nen soll: Observationes Miscellanæ D. Salomon Deylingii, in quibus res varii argumenti ex Theologia, Historia, & antiquitate sacra enodate tractantur, difficiliora utriusque Fœderis oracula illustrantur, & a dissentientium, inprimis recentiorum depravatione, solide vindicantur. 4. das Werck dürfte wohl 5. bis 6. Alph. stark werden.

Alhier hat Gabriel Trog zusammen gedruckt: Abrahami Kästneri V. I. D. & Pract. Lips. Programmata XXV. quibus ante lectiones suas juridicas privatas, in Alma Lipsiensi, intimavit, variis in locis, in specie adjectis a Dnn. Respondentibus corollariis, adaucta, Illustris Ictorum Ordinis in Academia Lipsiensi consensu, per modum publicæ disputationis, in Collegio Petrino proposita, ac in III. Classes divisa. Accessit Index rerum. Lipsiæ 1736. Es hat Hr. D. Kästner bisher, von Ostern 1723. alle halbe Jahr dergleichen Programmata ediret; Weil nun, besonders die erstern, ganz abgegangen, und diese Stücken immerzu von ihren Liebhabern gesucht worden, hat er eine neue vermehrte Auflage besorget, und darüber gedachter massen 25. mal disputirt. Bey der I. Classe handelt das Intimations-Programm, de homine ligio, vulgo: Gottes Freund, aller Welt Feind. Bey der II. de Pauli pediculis argenteis, occ. l. 32. pr. de auro, argenti, &c. leg. Bey der III. de voluptatum artificibus, von Lustigmachern, occ. l. 7. S. 5. de oper. libert. Die Themata disputationum begreifen in der Ordnung folgende Materien: I. An dignitas doctoralis filium liberet a patria potestate. II. De protestatione facto contraria. III. De clausula: Was Erd, Wand, Band, Mauer, Bied, Nied, Nagel- und Schrauben, Feste ist. IV. De exceptione litis ingressum impediende. V. An uxor, quæ consentit marito restanti, portioni statutaræ sine curatore renunciare possit. VI. De usu brocardici: Omne quod solo inædificatur solo cedit. VII. Mutuum adhuc hodie esse gratuitum. VIII. De Menonistarum circa jusjurandum superstitione. IX. Juramentum in causis matrimonialibus recte, etiam negative deferri. X. Paradoxa quædam juris canonici. XI. De lege Salica. XII. De Angariis & Parangariis. XIII. De feminarum in feudis successione. XIV. De clausula codicillari. XV. De pecuniæ efficacia. XVI. De inquisitione non infamante. XVII. De subfelliis templorum. XVIII. De ædificiorum demolitione. XIX. De inquisitione circumspecte & non facile decernenda. XX. De jure colonario, vom Land, Siedel, Recht. XXI. De signis mercatorum mercibus imponi solitis, von der Handels, Leute Waaren, Zeichen. XXII. De solidorum valore. XXIII. An spu-

rius ex bonis patris sextantem petere possit? XXIV. Quatenus uxor maritum relegatum sequi teneatur? XXV. De operis rusticorum earumque per præscriptionem acquisitione.

In der zwölften Abtheilung der Actorum Academicorum steht folgendes: 1.) Jo. Mich. Lorenz S. S. Theol. D. P. P. O. diss. theolog. de corpore Christi pro nobis fracto, ex 1. Cor. XI. 24. Straßb. 2. Bog. 2.) Diss. inaug. medica de hydrargyri usu interno ad mentem recentiorum, Præs. D. Jo. Ern. Hebenstreitio Physiol. P. P. O. Leipzig 7. und ein halben Bogen. 3.) D. Polyc. Gottl. Schacheri Programma de pilis in ovario repertis. Leipzig 2. Bogen. 4.) Joach. Andr. Helwigii Icti diss. inaug. de immunitate a vectigali secundum jus Romanum & hodiernum considerata. Griefswald 9. Bogen. 5.) Fata Ducatus Alemanniæ & Sueviæ. Præs. Jo. Dav. Koelero, P. P. Altdorf 6. Bogen. 6.) De eo, quod sublime est in his Mosis verbis, *γυνεὶ ὡς πατρὶς* an Longin. *περὶ ὑψώσεως*. 8. Præs. M. Christoph. Wollio. SS. Theol. Baccal. Leipzig 8. Bogen. 7.) Diss. theologica II. ad Ps. XXII. 26. 30. Præs. Dan. Gerdesio, SS. Theol. D. & P. P. hist. sacr. Duisburg 3. und ein halben Bogen. 8.) Jo. Mich. Herbarti, Scholæ Oldenburg. Rect. Oratio inaug. de pulvere scholastico jucundo magis quam molesto. Oldenb. 4. Bogen. 9.) Nova Academica. 10.) Nova Scholastica.

Vey Langenheimen ist diese kleine Schrift zu haben: De origine denominationis Delfe, urbis Ducatus Silesiæ Olmsensis primariæ, non a Slavis sed Osis petenda, conjectatio historica Sam. Wencesl. Kroll, Olma Sil. Jur. Stud. 1735. 4.º 4. Bogen. Eben derselbe hat in einer Schrift auf 2. Bogen. 4. de bibliotheca Silesiorum Olmsensi gehandelt, und nachdem er den Ursprung der Bibliothek kürzlich entdecket, den Leser versichert, daß darinn viele theologische, juristische, medicinische, philosophische und philologische Bücher, nebst etlichen MSten befindlich wären.

Nürnberg.

Der erste tomus des Commercii litterarii ad astronomiæ incrementum inter hujus scientiæ amatores communi consilio instituti, welches Herr Mich. Adelsbülner besorget, ist aus der Adelsbülnerschen Druckerrey auf schönem Schreib-Papier ausgefertigt, und 1. Alph. 9. Bogen stark, nebst 4. Kupfern. Von der Einrichtung dieses nützlichen Werkes, zu welchem Herr Andreas Celsus, Astronom. Prof. in Upsal den ersten Vorschlag

gethan, ist schon anderswo Meldung geschehen. * Hr. Adelsbülner eröffnet in der Vorrede den Gelehrten ein neues Vorhaben, welches er zum Wachsthume der Astronomischen Wissenschaft auszuführen gesonnen ist. Die Astronomischen Anmerkungen haben bisher noch keinen gewissen Ort gehabt, da sie bekannt gemacht werden könnten, und sind in vielen zum theil kostbaren Büchern zerstreuet, und sparsam anzutreffen, und noch dazu in allerley Sprachen abgefasst. Er will sie dahero aus den Petersburgischen, Bolognesischen, und Englischen Actis, auch den Französischen Memoires und der Breslauischen Sammlung zusammen in eines bringen, und in Lateinischer Sprache vortragen: Diejenigen aber welche in den lateinischen Actis Eruditorum stehen, auslassen, weil dieses Journal bekannt und allgemein ist. Es soll dieses Werk zum Supplemente zu dem gegenwärtigen commercio dienen, welches wie bisher, neue Nachrichten, Auszüge aus astronomischen Schriften, die aber der Herausgeber von denselben Verfassern gemacht und eingeschicket zu sehen wünschet, neue Anmerkungen, und zuweilen Gedanken aus andern Theilen der Mathematick in sich fassen wird. Wobey er sich der Gelehrten Urtheile und Maaßgebung zu Verbesserung desselben absittet.

In der Tauberischen und Rothscholzschen Handlung sind Hrn. Benj. Schmolckens Morgen- und Abend-Andachten in gebundener und ungebundener Rede, zum 12ten mal aufgelegt, und so wohl in 8.^o als in 4.^o mit grosser Schrift gedruckt. Von seinem Gott-Geheiligten Buß-Opfer christlicher Communicanten, wird die 7te Auflage eben daselbst verkauft.

Frankfurt an der Oder.

Abgewichenen 14. Jan. früh um 1. Uhr ist Hr. M. Heinrich Christian Crell, Rector der Evangelischen Stadt-Schule alhier im 36. Jahre seines Alters nach einem fünftägigen Lager an einem hitzigen Fieber verschieden.

Venedig.

Der erste toms von der Sammlung kleiner Schriften welche der P. Angiolo Cologiera unter dem Titel, raccolta d'opuscoli scientifici e filologici seit 1728. herausgiebet, und die so wohl wegen der guten Wahl der Materien als derselben gründlichen und angenehmen Abhandlung viele Liebhaber finden muß, ist

* Siehe LXXVI. von 1734. p. 677.

ist bey Christoph Zane auf 476. Seiten 12. * gedruckt. Er ist der Herzogin von Parma, Doctohea Sophia zugeschrieben; die Vorrede aber in Gestalt eines Briefes an Herrn Ant. Vallisneri gerichtet. Es sind in demselben folgende Stücke enthalten: 1.) Ein Schreiben G. Paolo Limperani, Medici in Rom, an Herrn Vallisneri von einer seltsamen Begebenheit, da eine Ratter 5. Junge durch den Mund gebahren. Der Verfasser bittet sich darinn Unterricht aus, ob dieses die gewöhnliche Art zu gebahren bey diesen Thieren sey, oder ob man sie vor etwas ungemeynes zu halten habe. 2.) Herrn Vallisneri Antwort, darinn viele schöne Nachrichten von der natürlichen Fortpflanzung der Rattern befindlich sind, und die Möglichkeit dieser sonderbaren Geburt erkläret wird. Dieser ist ein Anhang beygefüget, darinn er die Vermuthung Thom. Barham's, als ob die Rattern sich nur in dem Maule der alten verstecket hätten wiederleget. 3.) Beschreibung des von Bernardo Facini, einem Venetianer, neu erfundenen und verfertigten planisphaerologii, vermittelst dessen man auf einer Vertical-Fläche die vornehmsten Himmels-Begebenheiten und Astronomischen Anmerkungen wahrnehmen und machen kan. Die Herzogin von Parma besitzt dieses Instrument. 4.) Des Grafen Giovanniartico di Porcia Vorschlag an die Gelehrten in Italien, ihr eigenes Leben zu beschreiben, woraus derselbe eine vollständige gelehrte Historie von Italien machen will. 5.) Leben Giambattista Vico von ihm selbst beschrieben. 6.) Des Grafen Giovamb. Casotti historische Abhandlung von dem Ursprung, Wachsthum, und gegenwärtigen Zustande der Stadt Prato. 7.) Leben des Grafen Galeazzo Gualdo, von Michelangelo Zorzi Nob. Vicentino. 8.) Eines ungenannten Brief über Boecacii decameron. 9.) Eines Arcadischen Schäfers, Tubalcho Panichio Schreiben an den Graf Casotti darinn er den gleichgültigen Gebrauch des Wortes Voi und Vosignoria in Zuschriften vertheidiget.

Der andere tomus ist 1729. heraus gekommen und 490. Seiten stark: Die Vorrede hat der Sammler an den Marchesse Scipio Maffei gerichtet. Er begreiffet folgendes: 1.) drey Briefe Herrn Vallisneri über Phisicalische und Medicinische Materien. Der erste handelt von einer feurigen Ausdünstung, welche

* Wir haben neulich den Inhalt des XI. Tomi, p. 81. dieses Jahres angezeigt. Weil uns aber nunmehr die ganze Sammlung zu handen gekommen ist, so haben wir vor dienlich erachtet, der vorbergehenden Theile auch zu gedenken.

Er nach
und setzen
Der ander
dritte von
Barnes
Schwäche
Gegen Car
über eine I
ist. 3.) D
nischen Dr
cher darinn
gedruckt
des Buche
der die I
1726. 5.
Girolamo
bis auf d
phisicalis
Hafen. 8
zen der W
universali
Girolami
geburt.

James
renne in
das Leben
fisch gesch
die histori
schreibens
nicht des N
schen Feld
Österreich
1. Nachric
Jacobs II.
dem Franzö
dem Prinz
einer Vorre
Nachrichten

Von Pop

He nach der Art eines Irriwisches aus dem Körper einer jungen und fetten Frau sich entzündet, und über dieselbe geschwebet: Der andere von einem fliegenden und zündenden Feuer: Der dritte von dem betrüglichen Microscopio eines Engelländers, Namens Boil in Paris, wodurch er in dem Blute eine unbeschreibliche Menge Würme gezeigt. 2.) Ein Schreiben des Grafen Camillo Silvestri an Phil. del Torre. Bischof zu Udria, über eine Inscription die an dem Bogen Sept. Severi zu sehen ist. 3.) D. Giuseppe Bianchini Schuß, Schrift vor die Italienischen Druckereyen und die aus denselben gefertigten Bücher darinn gezeigt wird, daß in Italien viele gute Schriften gedruckt werden. 4.) Des Grafen Jac. Ricato Vertheidigung des Buches Herrn Vallisneri vom Ursprunge der Brunnen, wider die Recension von demselben in den Actis Eruditorum, 1726. 5.) Eines ungenannten Schreiben von Giovamb. und Girolamo Amaltei. 6.) Leben Piet. Jac. Martello von ihm selbst bis auf das Jahr 1718. beschrieben. 7.) N. Caffarelli drey physicalische Abhandlungen, vom Eisen, vom Crystall, von den Hasen. 8.) Themæ Pii Maphæi Abhandlungen, von dem Nutzen der Mathematik in der Theologie, und von dem principio universalis statico Galilæi und Cartesii. 9.) des Abtes Carlo Girolami Beschreibung einer menschlichen, froschähnlichen Mißgeburt.

London.

James Bettenham hat die Historie des Marschall von Turenne in 2. Bänden in 8.^o drucken lassen. Der erste enthält das Leben des Marschalls, wie es vom Herrn Ramsay französisch geschrieben worden: Der andere die Schriften, worauf sich die historischen Nachrichten gründen, als 1.) des Marschalls Beschreibung seiner Feld-Züge, wie er sie eigenhändig abgefaßt, nebst des Marquis de la Houffaye Beschreibung des Frenburgischen Feld-Zuges 1644. 2.) Briefe der Königin Anna von Oesterreich, dem Prinzen von Conde 12. an den Marschall 12. 3.) Nachrichten des Herzogs von York, nachgehends Königes Jacobs II. von vier Feld-Zügen, die er mit dem Marschall in dem Französischen bürgerlichen Kriege, und zweyen, die er mit dem Prinzen von Conde bey der Spanischen Armee gethan; nebst einer Vorrede des Card. von Bouillion, dem der König diese Nachrichten gegeben hatte.

Von Popes's literary correspondence sind nunmehr 3. tomi heraus.

heraus. Der erste fand so grossen Beyfall, daß man ihn drey bis viermal hat auslegen müssen: Der andere enthält fast nichts von Herr Popen, und man muß sich wundern, daß man damals so dreiste war, den dritten zu versprechen, und ihn auch wirklich heraus gebracht hat. Die Briefe Herr Popens selbst stellten ihren Lesern an dem Verfasser einen so grossen Mann für, daß viele Leute glauben wollten, es sey ein ihm vortheilhafter Unterschleif dabey vorgegangen. Indessen hat er diese Edition als untergeschoben, verworffen, und versprochen, eine bessere zu liefern. Seine Gedichte die vorher in 4.^o gedruckt waren, wird man in 3. Voll. in 12.^o wiederum an das Licht stellen.

An Enquiry into the Shape, the Beauty, and Stature of the person of Christ &c. by Thom. Lewis M. A. 8.^o Das Werk bestehet aus zweyen Theilen. In dem ersten werden die Gründe derer untersucht, und widerleget, welche Jesum vor schön gehalten: In dem andern, derer, die ihn vor häßlich ausgegeben haben. Herr Lewis tritt der letzten Meynung bey, und eifert wieder der Pöbster abergläubische Vorgebungen in diesem Stücke.

Herr Joh. Gill hat die Sache Gottes und der Wahrheit, in einer also benenneten Schrift wieder die Arminianer vertheidiget. Er prüfet darinn die vornehmsten Schrift-Stellen, welche die Arminianer, und besonders D. Whirby in seiner Abhandlung der 5. Artikel, vor ihr System anführen: daneben antwortet er auf die Gründe, die sie aus diesen Stellen ziehen, löset die dabey gemachten Schwierigkeiten auf, und giebt ihren wahren Verstand an. So viel hat er in dem ersten Theil geleistet: In dem andern wird er seine Erklärungen vertheidigen, und darthun, daß sein System der Vernunft, der Schrift, und den ersten Kirchen-Vätern gemäß sey.

Lettres between the late Gilb. Burnet and Mr. Hutchinson, concerning the true foundation of virtue or moral goodness, with a preface and postscript, written by Mr. Burnet, sometime before his death. 8.^o

The Works of the celebrated William Walsh, Esqu. in verse and prof. with a Character of the author and his Writings, by Mr. Pope.

Bey J. A. Imhoff / Buchhändler / in dem
Kohlerhof in Basel.

Neue Beifungen

von

Belehrten Sachen

Auf das Jahr 1736.

Basel, den 22. Februarii.

Venedig.

Er dritte tomus von des P. Calogierà raccolta d'opuscoli scientifici e filologici, welcher 1730. herausgekommen, und der Gräfin Clelia Borromea zugeschrieben ist, bestehet aus 550. Seiten. Er enthält folgende Stücke. 1.) Zwo mathematische Abhandlungen des Grafen Giulio Carlo di Fagnani. 2.) Ant. Vallisneri Lebens-Beschreibung der Gräfin Beatrice Lucrezia Papafava Cittadella, welche 1729. gestorben, und 102. Jahr 7. Monath und 1. Tag alt worden ist. 3.) Jac. Chiappelli Lebens-Beschreibung Ant. Pacchioni Prof. Med. in Rom. 4.) Ant. Pacchioni Dissert. an die Mitglieder des instituti scientiarum in Bologna von dem Nutzen und Gebrauch der dura mater nebst einem Briefe Jo. Fantoni an Pacchioni, und dieses Antwort, wie auch dem Urtheile der Bolognesischen Societet. 5.) Vallisneri Schreiben an den Abt Ignat. Giorgi von der Kraft der weissen Erde in Malta, bolo contraveleno, oder grazia di S. Paolo genannt, wider den Otterbiß; man findet darinn auch eine Beschreibung der vipera cornuta Illyrica, oder ammodites, und unterschiedene Fabeln wiederleget. 6.) Nachricht von einem Salt-Brunnen auf dem Gipfel des Berges Sciala in der Türkei, mit Vallisneri Anmerkungen. 7.) Cam. Sylvestri Abhandlung von der eigentlichen Zeit, da M. Aurelius und L. Verus von Antonino Pio adoptiret worden, ingleichen wenn Hadrianus gestorben sey.

sey. 8.) Zwo Lectionen D. Giorg. Franc. Madrisio von den votis und trophais der Alten. 9.) Vallisneri Grab-Schriften des Grafen Matt. Maria Boiardi, und Nachrichten von seinem Hause in Scandiano. 10.) Michelangelo Zorzi zwo Abhandlungen, eine über einige Verse in Juvenalis Sat. 14. v. 96. sq. darinn gezeiget wird daß man lesen müsse: nil prater nubes & cilli numen adorant, die andere von den Schriften Giovangiorgio Trissino. 11.) Erklärung einer Inscription zu Lyon vom caurobolio. 12.) Bened. Bacchini Abb. Cassinensis diss. über einen Schenkungs-Brief Opilionis, welcher im Archiv des Klosters der h. Justina zu Padua aufbehalten, und jeso zum ersten bekannt gemacht wird. 13.) D. Gius. Lanzoni von der Vortreflichkeit des Honigs, nebst einer Untersuchung, ob das Licht zum sehen nöthig sey.

Der vierte tomus enthält auf 504. Seiten folgendes: 1.) Jo. Bapt. Morgagni Schreiben von einem Stücke aus dem M. Varro, welches einem alten codici von Frontini commentario de aqueductibus, der in der Casinischen Bibliothek verwahrt wird, angefüget ist. 2.) D. M. M. von Erfindung der Brillen. 3.) Des Grafen Cam. Sylvestri Beantwortung einiger Zweifel Girol. David über etliche alte Inscriptiones. 4.) Des Grafen Carlo Sylvestri Lebens Beschreibung Lud. Coel. Rhodigini. 5.) Joh. Maria Perimezzi Schreiben von einer alten Inscription, darinn einer Abascantus genennet wird. 6.) Gio. Franc. Madrisio zwo Lectionen, eine von den unterschiedenen Arten der deditionum bey den Alten, die andere vom Lorbeer-Baume und seinem Gebrauch bey den Alten. 7.) Giov. Bernardini Tafuri Urtheil über des Abtes Domenico de Angelis Dissertation von Q. Ennii Vaterland. 8.) M. Pietro Natta da Bibbiena von der Natur der Melonen und von der Schädlichkeit des in den Eis-Graben und mit Schnee kalt-gemachten Getränkes. 9.) Eines ungenannten Schreiben über die vorhergehende Abhandlung. 10.) Des Abtes Diego Revillas unter den Arcadischen Schäfern genannt Dodalmo Irosindio Abhandlung die er in derselben Versammlung gelesen. 11.) Giamfranc. Baldini von den bewegenden Kräften. 12.) Giacinto de Christoforo Schreiben an Domenic. Guglielmini über sein Buch von der Natur des Blutes, nebst seinen Gedanken von der Bewegung des Herzens. 13.) Guglielmini Antwort.

Verona.

Herr Ludwig Anton. Muratori / Bibliothecarius des Herzogs von Modena hat zum Nutzen der Jugend eine philosophische

schö-
Eit-
Güte
grat
der
ind-
welch
mehr
an
Gut,
an
der
Stück
müth-
men,
und

Br-
Pellon
men.
ten
star-
Herr
lun-
die
man
Hän-
sen
gehe-
die
Dif-
producti-
enthält
Helden
und
ob
Namen
Wenn
sein
E-
standen,
wundern
hat
verbr-
der
Abisch
greift
die
andern
G-
finnen.
on
das
Ei-
sich
so
wo
Griffe,
al-
Dingen
ja
war
mei-
Zwey
hinf-
gekom-
men.
worden.

sche Sitten, Lehre ausgefertigt. Er gehet darinn auf die ersten Gründe der menschlichen Handlungen und Neigungen zurück; zeigt den Einfluß des Körpers in unsere sittliche Handlungen; ingleichen die wahre Beschaffenheit der Liebe unser selbst, aus welcher unsere Affecten entstehen sollen. Die Pflichten gegen Gott, andere und uns selbst, suchet er aus dem Begriffe von der Glückseligkeit herzuleiten, welche in einer beständigen Gemüths, Ruhe bestehet. Das Buch ist 1735. 4°. heraus gekommen, und ohne die Zuschrift und Vorrede 452. Seiten stark.

Paris.

Bei Didot sind im vorigen Jahre Oeuvres diverses de M. Pelisson, de l'academie Française in 3. Voll. 12°. heraus gekommen. Das erste ist 230. das andere 477. das dritte 517. Seiten stark. Man hat hier alles zusammen genommen, was von Herrn Pelisson in fliegenden Blättern, oder besondern Sammlungen gedruckt war, und viele ungedruckte Stücke dazu gethan, die man nach den Originalien, welche in des Abts du Terrail Händen sind verbessert hat. Der Herausgeber hat sie in 3. Classen getheilet. In der ersten stehen die Gedichte, in der andern die Discurse, in der dritten die Memoires, oder sogenannten productions. Die Gedichte machen 5. Bücher aus. Das 1. enthält 17. geistliche meistens ungedruckte. Das 2. eine Art von Helden, Gedichte, Eurimedon genannt, von 4. Gesängen, und ohngefähr 1500. Versen. Pelisson hat darinn unter dem Namen seines Helden seine eigene Begebenheiten beschrieben. Wenn man weiß, daß er damals in der Bastille gefessen, und sein Schreibezeug aus dem Fenster, Bley und den Blättern bestanden, die er aus Büchern ausgerissen, so wird man sich nicht wundern, daß darinn einige Fehler sind, und der Verfasser es hat verbrennen wollen. Es erscheint jezo zum ersten mal nach der Abschrift, die Bossuet davon genommen. Das 3. Buch greiffet die moralischen; das 4. die Galanten, und das 5. die andern Gedichte, die man nicht hat unter eine Classe bringen können. Unter den Discursen sind viele, die jezo zum ersten an das Licht treten. Sie sind durchgehends vorzüglich gute Muster so wohl in Ansehung der Beredsamkeit und ihrer Kunstgriffe, als der wichtigen Gründe wodurch er bey den schweresten Dingen seinen Entzweck erreicht hat. Die Memoires waren zwar meistens schon gedruckt, aber sehr schwer zu haben. Zwen sind wehrenden Druckes dem Herausgeber zu Handen gekommen, und daher nicht an ihren gehörigen Ort eingerückt worden. Nachfolgende Stücke hat er aus gültigen Ursachen gar

weggelassen, nemlich die paraphrasin über Justiniani Institutiones, welche Velisson in seinem zwanzigsten Jahre verfertigt hat; die Historie von der academie Françoise; die Verrachtungen über die Religions-Streitigkeiten; die Abhandlung vom H. Abendmale; und die kurzen Gebethe unter der Messe, samt denen über die Episteln und Evangelien. Man verspricht auch den Vorrath herauszugeben, den Velisson zur Historie Ludwig des XIV. gesammelt hatte. Der Herausgeber hat es vor unnöthig gehalten, Velissons Leben zu beschreiben, nachdem er die sonderbaresten Umstände desselben in der Vorrede berührt. Anstatt dessen hat er die vortheilhaften Zeugnisse der gelehrtesten Männer von seiner Person und seinen Schriften der Vorrede angefüget.

Briasson hat verlegt Essais sur divers sujets de Litterature & de Morale divisés en deux parties, par l'Abbé Trublet 1735. 12. Tom. I. pagg. 262. Tom. II. pagg. 188. Der Autor versichert, er habe nach der jetzigen Beschaffenheit der Welt fast mit Zittern Hand an ein Werk gelegt, dessen gute Aufnahme am Ende des vorigen Jahrhunderts ausser allem Zweifel gewesen wäre. Er machet darauf einige gute Anmerkungen über die Art, theils durch allerley abgesonderte Gedanken, theils in einem beständigen Zusammenhange, etwas anzuführen, und zeigt die Vorzüge die eine öfters vor der andern hat. Diejenigen Leser, welche nicht bedenkten, daß man von der Philosophie als ein Redner und Dichter, und von der Red- und Dicht-Kunst als ein Philosoph handeln könne, werden zwar einige von seinen Gedanken vor gar zu metaphysisch halten; allein man ist es schon gewohnt, daß die, so ihre Einbildungskraft mehr brauchen als ihren Verstand, Dunkelheit und Tieffinnigkeit als gleichgeltende Wörter und einkerley Sache ansehen. Der Abt handelt in einem besondern Artickel vom Umgange, von der Art darinn gefällig zu reden, zu erzählen, zu urtheilen, zu scherzen, von Watschern, u. s. w. In einem andern redet er von der Gabe zu reden und zu schreiben; zeigt worinn beide bestehen, und warum sie bey vernünftigen Leuten doch so selten bey einander anzutreffen sind. Da an folget eine, von denen zur Gesellschaft nothwendigen Eigenschaften; von der Critick über sinnreiche Schriften, zu welcher diejenigen öfters geschickt sind, die vor sich selbst unter die schlechtesten Scribenten gehören. Ferner untersucht er, warum der Anblick derer die uns beleidiget haben, uns unangenehm ist; Er betrachtet die Wirkungen der Gewohnheit, der Eigenliebe, und der Bescheidenheit, imgleichen die aufrichtige Einsalt, und die mancherley Gattungen der Bescheidenheit. Die Nothwendigkeit seinem Talent zu folgen, die Bescheidenheit

Allen
den wer
lingjane
nige D
nicht je
machet
welche
beschr
ben sep
nach den
gelegt.
Eben
dem Titel
dem Oze
darin vo
schler g
Zwe de
ber der W
den die m
gebrä h
Gedach
gang Tr

Schaffenheit eines eingenommenen Gemüthes, der Hochmuth und seine Früchte, die Freundlichkeit, der Geschmack und das Talent, das Glück, die Belesenheit, das Gedächtniß werden sehr gründlich und annehmlich erwogen. Der andere Theil enthält folgendes: von dem Unterschiede des Hochmuthes und der Eitelkeit: Von denen die sich selbst loben: Anmerkungen über eiliche Stellen in des Boileau Vorrede: Von der Zierlichkeit im Reden und im Umgange: Vom Naturel: vom Witz und Geist: Vergleichung der speculativen und wirklichen Lebensart: Von der Ungewißheit der Urtheile über die menschlichen Handlungen: Vom Unglauben: Vom Reichthume; daß der Mensch nur nach seinen Empfindungen handelt. Die Bescheidene Furchsamkeit des Verfassers so wohl wegen derer, die glauben, man könne von dergleichen Dingen nichts neues sagen, als derer die ganz neue Gedanken vor alt und gemein halten, weil sie so natürlich sind, daß man glaubet, sie hätten jeder mann einfallen können, wird seinem Werke nur mehr Beyfall zuwegen bringen: In der That aber hat er von allerley Lesern nichts nachtheiliges zu besorgen.

Amsterdam.

Außer ist im vorigen Jahre auf einem Bogen in 8°. gedruckt worden *Favoriti Norici appendix ad observationes in Gundlingianos discursus de rep. Hollandica*. Es werden darinn einige Druckfehler in der ersten Schrift verbessert, und einige nicht sehr erhebliche Anmerkungen zur Holländischen Historie gemacht. Sonst findet man darinn, daß Herr Bernhard Coster, welcher die Historie der Holländischen Unruhe im Jahr 1637. beschrieben, am 5. Oct. vorigen Jahres in hohem Alter gestorben sey. Die Historie, welche bisher sehr rar gewesen, wird, nach dem eigenhandigen Ausbesserungen des Verfassers neu aufgelegt.

Eben daselbst ist vermuthlich gedruckt, ob gleich Halle auf dem Titel stehet: *Charlotte Amalie N. epistola ad Cl. Everardum Ottonem Patrum & Antecessorem* 8°. 2. Bogen. Es werden darinn von dem verkappten Frauenzimmer dem Herrn Otto 12. Fehler gezeigt, die er auf weniger als 5. Seiten in seinem Buche de tutela viarum, da er vom Apollo, als einem Vorsteher der Wege gehandelt, begangen haben soll. Vielleicht werden die meisten Leser auf derselben gründliche Ablehnung vergebens hoffen.

Godofr. Sellii epistola ad virum Celeb. atque Excell. Jo. Wolfgang Trier ist auch allda gedruckt. Sie ist wieder den so genannten

ten Schützium in der Streitigkeit über Hrn. Heineccii Lehrart gerichtet. Man weiß schon, daß diese beyden Streiter von der Sache längst abgegangen sind, und ihre Personen mit sehr unsaubern Waffen angegriffen haben. Kriege und Triumphe von dieser Art sind dem Sieger so wenig rühmlich als dem Überwundenen. Die 2. letztern Stücke sind bey Casp. Tritschen zu haben.

Göttingen.

Am 7. Januar. verlorh die Academie ein gelehrtes Mitglied an Herrn Joh. Wilhelm Albrechten Med. D. Anat. Chirurg. & Botanic. P. P. O. Er war 1703. den 11. Aug. zu Erfurt geboren. Anfangs genoh er den Unterricht geschickter Männer in Erfurt, ward aber nachhero auf das Gymnasium in Gotha gethan, allwo er unter der Anführung des grossen Schulmannes, Voëtkodors / und anderer, in Wissenschaften guten Grund legete, und sich besonders im Griechischen fest setzte. 1722. gieng er nach Jena, und hörte Medeln / Teichmeyern und Sambergern / durch welches letztern Unterricht und Exempel er angemuntert ward, die Mathematick mit der Physick zu verbinden, und beyde zum Grunde der Medicin zu legen. Von dar wendete er sich nach Wittenberg, und vermehrte seine Wissenschaft unter dem Hofr. von Berger / und beyden Vatern. Hierauf besuchte er Strassburg, und bald darauf Paris, und erwarb sich an beyden Orten, sonderlich aber in Paris, woselbst er sich ein halbes Jahr aufhielt, eine grössere Geschicklichkeit in der Anatomie und Chirurgie, so wohl in leichter und sicherer Ausübung derselben, als in deutlicher und angenehmer Erklärung ihrer Lehren. Nach seiner Wiederkunft nahm er die Doctor-Würde an, disputirte 1727. unter D. Joh. Andr. Fischer de morbis epidemicis, und ward im folgenden Jahre Professor und Land-Physicus welchen beyden Aemtern er mit löblichem Eifer vorstand. 1730. heyrathete er Herrn D. Joh. Laur. Pfeifers des Evangel. Ministerii Senioren, Tochter, mit der er auch einen Sohn zeugete. 1731. kam sein tractatus physicus de tempestate heraus, woraus man seine Fähigkeit und seinen guten Vortrag zur Genüge abnehmen konnte. Beydes zeigte er noch mehr in der Abhandlung von den Wirkungen der Musik in die belebten Körper. Man sehe daraus, wie bemüht er sey, keinen Sak in der Natur Lehre anzunehmen, der nicht aus der Natur der Körper, den Gesetzen der Bewegung, und der allgemeinen Verknüpfung der Dinge hergeleitet werden konnte. Er ward hierauf nach Göttingen beruffen. Ob er nun gleich sehr vieles allein über:

übernehmen musse, that er doch durch seinen Fleiß und seine un-
gemeine Fertigkeit allen eine Genüge. 1734. eröffnete er seine
Lectionen durch ein wohl geschriebenes Programm, von Ver-
mendung der Irrthümer in der Medicin, darinn er sonderlich
die faule Vernunft derer, welche der Seele bey Erhaltung und
Heilung des Körpers alles zuschreiben, sehr gründlich bestritt:
und las fleißig sowohl in der Medicin als Mathematick. Als
Herr Christovh Henrich Papen Doctor ward; hielt er nebst ihm
die Inaugural Disputation de spiritu vini, und erklärte im
Progr. die Stelle Hippocratis de natura quæ nulla preceden-
te disciplina, quæ opus sunt in homine, perfit. Seine letz-
te Verrichtung bestand in zweyen Anatomien männlicher Körper,
von denen er den einen selbst zerlegete, an dem andern aber
seine Zuhörer die Probe machen ließ. Er brachte schon einen
kranken Leib nach Göttingen, und war öfters von Geschülste
am Haupte, Husten, Flußfiebern, Colik und Nasen-Bluten
beschweret. Weil er sich aber wenige Ruhe nahm, und mit star-
cken und hitzigen Arzeneyen zu helfen suchete, ward das Ubel
nur vergrößert. Wenige Tage vor seinem Ende befiel ihn das
Nasenbluten abermal, welches er durch Aufsechtung des Kopfes
und Rackens mit kaltem Wasser, vielleicht mit gar zu großer
Hestigkeit dämpfete. Denn nach einigen Tagen versiel er in ei-
nen Schlaf, der ihm alle Empfindung raubete, und in dem er
auch sanft verschied. Herr Prof. Segner fand bey der Eröff-
nung des Körpers bald die Ursachen seiner Krankheit, und in
dem Pfeilsförmigen Sinu des Gehirnes einen starcken polypum
nebst vielen Wasserblasen. Einerley aber war sonderlich merk-
würdig. Das Blut in den Adern, die in gedachten Sinu gehen,
war theils rein, theils mit kleinen Luftblaschen vermischet, theils
durch größern, mit reiner Luft angefüllten Raum, hin und her
so von einander getrennet, daß es nicht anders aussah, als
wenn in einem durch einen Fall verderbten Thermometer die
Luft, und die gefarbte Feuchtigkeit wechselsweise einen unglei-
chen Raum einnehmen. Als man den mit Luft angefüllten Theil
zerschnitt, fiel die Ader zusammen, weil die Luft heraus gieng:
Da man aber ein Licht an die Ader hielt, ward die Luft, wie
gewöhnlich verdünnet, und suchete einen größern Raum. Man
darf also nicht zweifeln die Luft sey mit dem Blute so vermis-
chet, daß sie auch von ihm abgesondert sey, und ihre Kraft
auch ohne dasselbe äußern könne. Es wäre nur zu wünschen,
daß dieser seltene Versuch nicht bey einem solchen Kopfe hatte
gemachtet werden müssen, welcher bey seinem fernern Leben der
Academie und seiner Wissenschaft Ehre und Aufnehmen auf vie-
lerley Art befördert haben würde.

Nicold Ciangulo hat bey dem Universitäts-Buchdrucker Vandenhoeck auf 7. Bogen in groß 8°. drucken lassen lassen Genealogia di S. A. S. Carlo Guglielmo Frederico, Marggravio di Brandenburgo Anspaca &c. epilodata, e mesa in rime Italiane. Sie bestehet aus 10. Gesängen. Er hat schon dergleichen von dem Hause Braunschweig Lüneb. verfertiget. In der Vorrede beschweret er den Leser, sich nicht zu wundern, daß er schon zum andern mal ein Gedichte in Göttingen heraus gebe, da er sonst dergleichen nicht gethan habe. Allein die Cedern, Orangen und Pfirsig-Bäume bessern sich, wenn sie versetzt werden. Und die Fruchtbarkeit der dortigen reinen Luft, hat in seine Gedanken auch dergestalt gewircket, daß der Leser nun schon aufhören wird sich zu wundern.

Hannover.

In Verlag der Försterischen Erben sind gedrucket worden: *Actorum Medicorum Edinburgensium Specimina duo, de medicamento alternante ex Mercurio, & de aurigine. Ex Anglico sermone latine reddidit Paul. Gottl. Werthof D. M. Britann. Regis Medicus Aulicus. Accedit epistola ad Virum Ill. Io. Sam. Nob. Dominum de Berger, Consil. Caf. & Magnæ Brit. Regis Archiatrum de iisdem argumentis & Camerariano auriginis remedio, ubi simul disputationi de laude febris postremum corollarium additur, 1735. 4°. 6. und ein halben Bogen.* Die beyden Specimina sind aus dem ersten Bande der *Medical Essays and observations, revised and published by a Society of Edinburgh* genommen, von welcher seit 1733. schon 3. Bände heraus gekommen sind. Der Verfasser des ersten Speciminis ist *Andr. Plummerus, M. D. & P.* Den Namen des auctoris von dem andern weiß der Herr Übersetzer nicht. Er eröffnet aber in dem beigefügten Briefe sein Urtheil über diese Schriften, und wiederleget des Herrn Gölicke *Epicrisin in excerptum Commercii literarii Noribergenensis, quod hebdomade 38. d. 30. Sept. 1733. ex litteris D. P. G. Werlhofii illi insertum est, welche erst in dem vorigen Jahre heraus gekommen ist.*

Lemgo.

Es hat der Hauptmann, nunmehr Rathsverwandter der freyen Reichsstadt Dortmund, Hr. Joachim Potgiesser in seiner Jugend, als Lieutenant in Bonn, eine Materie aus dem Deutschen Rechte, de statu servorum, oder vom Recht der Leibeigenen,

genen, ausgearbeitet, und 1707. zu Cöln an das Licht gestellt, * welche von den Gelehrten wohl aufgenommen worden. Dieses hat den Verfasser angefrischet, der Sache weiter nachzudenken, und seine grosse Nachlese, nach dem auf Veranlassung des Hrn. Prof. Estor gemachten Abrisse dergestalt auszuarbeiten, daß das Manuscript, welchem viele ungedruckte Urkunden eingeschaltet, und angehängt sind, bis zu 3000. Bogen angewachsen. Diese Arbeit hat Hr. Meier, Buchhändler in Lemgo, unter dem Titel: *Commentariorum juris Germanici de statu servorum veteri, perinde atque novo in Verlag genommen*, und wird selbige in künftiger Ostermesse fertig liefern. Da nun die erste Probe bey der gelehrten Welt so vielen Beyfall gefunden hat, so kan man der vollständigen Ausführung ein gleiches Schicksal versprechen.

Königsberg.

Alhier ist in dem vorigen Jahre die ganze Bibel in Litthauischer Sprache unter folgendem Titel gedruckt: *Biblia, tai esti Wiskas Szwentas Rasztas seno ir Naujo Testamento, pagal Wokiszka Perguldima D. Mercino Luterus nu keldū Mokytojū Lietuwoj Lietuwiskay perguldytas, 1735. groß 8°. 5. Alph.* Es ist dieses die erste Uebersetzung der Bibel in die Litthauische Sprache; um deren Ausgabe und Besorgung Herr D. Joh. Jac. Quandt, Kön. Preuß. Ober-Hofprediger, Consistorial-Rath, und Theolog. Prof. primar. sich verdient gemacht hat. Joh. Bretkius machete sich zwar ehemals an diese Arbeit, und brachte sie in 11. Jahren 1590. zu stande. Allein die Beschaffenheit der damaligen Zeiten erlaubete nicht das Werk gleich zu drucken, und das in 5. Folianten bestehende MS^t ward in die Königliche Bibliothek geliefert. Nachher kamen auf Befehl des Churf. George Wilhelm, die Psalmen nach seiner Uebersetzung von Joh. Rhesa verbessert, mit einer Vorrede D. Joh. Behmens, ersten Hof-Predigers heraus. Ferner unternahmen einige Prediger im Litthauischen die Uebersetzung des N. T. welche dem Könige Friedrich dem I. an dem Salbungstage von dem Ober-Hof-Prediger D. Bernh. von Sanden überreicht, und in alle Litthauische Gemeinen eingeführt ward. Weil sie aber nach dem Hochlitthauischen, als der in Preussen gewöhnlichen Mundart eingerichtet war, so lieferte Herr D. Quandt, auf

H 5

Be-

* Siehe XLIX. von 1723. p. 461.

Befehl Ihro Maj. die ganze Litthauische Bibel heraus zugeben, 1727. die Psalmen und das N. T. mit der nebenstehenden Uebersetzung Litheri, welchem nunmehr die ganze H. Schrift nach der im Preuss. Litthauen angenommenen Mundart folget. Man hat darinn den Grund-Tert vornemlich zu Rathe gezogen, und besonders in den Propheten die Erklärung der schweresten Stellen mit kleinerer Schrift eingerückt. Die gelehrte Vorrede des Herrn Herausgebers ertheilet von diesen und andern historischen Umständen ausführlichere Nachricht.

Graiz.

Der Herr Rath Joh. Gottfr. Büchner, den man schon aus andern gelehrten Arbeiten kennet, * hat den Vorsatz, ein vollständiges Geschlecht-Register der Grafen von Reuss an das Licht zu stellen, welches Jac. Schuster in Leipzig verlegen wird. Er hat daher auf einem Fogen in grossm Format drucken lassen genealogia diplomatica specimen, oder Probe untersuchter und bewiesener hochgräflicher Reussisch-Planischer Geschlecht-Register, so nicht nur in blossen Titeln vorgestellt, sondern zugleich mit selbst eigenen Worten alter Autorum und anderer zum Beweis tüchtigen Urkunden bestärket werden. Es werden darinn die Grafen von Osteroda wie auch Vogten von Weida und Plauen bis auf Heinrich den Reichen in einer Tabelle angezeigt, und dieser die historischen und genealogischen Beweise angefüget. Wir wünschen ehestens das ganze Werk im Drucke zu sehen, welches zu einem Muster gründlicher und doch nicht trockener genealogischen Ausführungen dienen wird, und allen hohen Hausfern in Deutschland eine Begierde erwecken kan, ihre Abstammung gleichmässig der Welt darlegen zu lassen. Die Schönheit des Papires und Sauberkeit des Druckes verspricht uns ein Werk, dessen äußerliche Pracht dem innerlichen Werthe nichts nachgeben wird.

Ein gewisser Schulmann, welcher der Jugend die Erlernung der Hebräischen Sprache zu erleichtern sucht, hat sich vorgenommen, Danzels compendium Grammatices ins Deutsche zu übersetzen, so daß der Verstand deutlich, und jeder paragraphus in einer an einander hangenden Ordnung nach Art einer Tabelle vor Augen gestellt werde. Dabey soll der Haupt-Inhalt vorangesetzt werden; man wird auch nothdürftige Exempel hinzuthun, und das Buch auf alle Weise brauchbar zu machen suchen.

Wer

* Siehe LVI. von 1731. p. 494. und IV. von 1734. p. 28.

Der 12. gl. pränumeriret, bekommt alsdann einen gedruckten Schein, und auf die Michael-Messe das Buch welches nachher 18. bis 20. gl. gelten wird. Bis zu Ende des Monathes Februar. wird man den Vorschuß annehmen. Die Briefe an den Verleger, Arr. Gottl. Ludwig, Hof-Buchdrucker in Graiz, müssen post-frey gehen. In Leipzignimmt Sam. Benj Walther in der Ritter-Strasse Pränumeration an.

Erfurt.

Herr Joh. Heinrich von Salckenstein, welcher die genaue Kenntniß des Nordgaues durch verschiedene Schriften zu befördern suchet, hat ein neues Werk von dieser Art unter Händen. Es soll Nordgauia Nobilis, oder das adeliche Nordgau heißen. Er wird darinn so wohl alte und ausgestorbene als noch jetzt blühende adeliche Geschlechter anführen, ihre Historie aus den Alterthümern auffuchen, und die Folge ihrer Abstammung meistens aus niemals gedruckten MSten und andern tüchtigen Nachrichten, erweisen jeder familie Wapen dazu stechen lassen, und es so glaubwürdig und vollständig einrichten, daß es bey Aufschwerung der Ahnen auf hohen Erz- und Domstiftern, ingleichen Empfangung der Ritter-Orden eine völlige Probe der Stiffts- und Rittermäßigkeit abgeben kan. Es wird einige tomos in fol. ausmachen, davon der erste 100. Bogen stark werden möchte. Joh. Georg Zimmer Universitäts-Buchhändler in Erfurt will es auf Pränumeration verlegen, die er, nemlich 1. rthl. 8. gl. auf den ersten tomo bis künftige Oster-Messe annimmt, und denselben auf die Michael-Messe zu liefern verspricht. Zu dem andern tomo wird eine grosse Landkarte kommen, auf welchen bey Empfang des ersten eben so viel gezahlet wird. In Leipzig werden die pränumerationes bey Gleditschen, Pankischens Erben, und Teubnern angenommen.

Leipzig.

Der Januarius von den Novis Actis Eruditorum auf das Jahr 1736. enthält folgendes: 1.) Jo. Bapt. Donii inscriptiones antiquæ, notis illustratæ &c. ab Ant. Franc. Gorio &c. Tomi II. Florentiæ e typogr. Magni Ducis 1731. f. Tom. 1. 2. Alph. 4. Bogen 11. Kupfer. Tom. II. 4. Alph. 5. Bogen 2. Kupfer. * 2.) Jac. Gretseri Operum Tom. III. IV. Ratisbonæ, sumtu Jo. Conr.

* Siehe LXVIII. von 1734. p. 601.

Conr. Peez & Fel. Bader 1734. f. Tom. III. 6. Alph. 6. Bogen. Tom. IV. 9. Alph. 10. Bogen. † Historischer Schauplatz &c. h. e. theatrum historicum, in quo universi terrarum orbis pontes memoratu dignissimi, præcipue vero Dresdensis supra Albim pons describuntur, notis & documentis illustrantur a Car. Christ. Schrammio, III. Com. a Solms a præfecturarum consiliis, Lips. ap. Bernh. Christoph. Breitkopf. 1735. f. 4. Alph. 14. Bogen 37. Kupfer. 4.) the history of the Puritans &c. h. e. historia Puritanorum, f. Protestantium nonconformantium, inde a reformatione usque ad mortem Elisabethæ, Autore Dan. Neal. M. A. Tom. I. Lond. ap. Rich. Hett. 1732. 8. maj. 1. Alph. 18. Bogen. 5.) In duas celeberrimas Epistolas Sanctorum Firmiliani & Cypriani disputationes criticæ F. Raymundi Missorii. Venetiis ap. Franc. Pitterium 1733. 4º. 2. Alph. 8. Bogen. * 6.) Voyages de rabbi Benjamin, &c. h. e. Itinera Rabi Beniamini Filii Jonæ Tudelensis &c. ex Ebraica lingua in Gallicam translata, notis, dissertationibusque historico-criticis illustrata per Jo. Phil. Baratierum, Tomi II. 21. und ein viertels Bogen. ** 7.) Memoria vitæ ac meritorum Viti Lud. a Seckendorf &c. in rem publicam & litterariam, publici juris facta a Dan. Godofr. Schrebero Lips. sumt. auctoris, in officina Brauniana 1734. 4º. 1. Alph. 6. Bogen. *** 8.) Iani Perontini de consiliis & dicasteriis, quæ in urbe Vinodobona habentur liber singularis. Halæ 1532. 12º. 8. und ein halben Bogen. 9.) Miscellanæ observationes in auctores veteres & recentiores, ab eruditissimis Britannis edi cœptæ A. 1731. cum notis & auctario variorum Virorum doctorum. Vol. II. III. IV. V. Amstelod. ap. Iansonio-Wasb. 1733. 1735. 8º. Quodvis Volumen in III. tomos divisum, 1. Alph. 8. Bogen. 10.) Elementum sectionum conicarum, conscripta ad usum Faustine Pignatelli, principis Colubranensis, edita auctore Nic. de Martino, reg. Math. Prof. Tomi II. Neap. sumt. Caiet. Eliæ 1734. 8. chart. aug. Tom. I. 21. und ein halben Bogen 8. Kupfer. 11.) Elogium Antonii Schultingii ICI Lugdun. 12.) Nova Litteraria.

Von Joh. Christ. Langenheimen ist die Rede von der wahren Beschaffenheit und Vortrefflichkeit der Tugend auf 4. Bogen 4º. zu haben, welche Herr Prof. Richter bey dem Antritt der professionis

† Siehe XLII. von 1735. p. 271. und LXXIII. p. 655.

* Siehe XXXI. von 1734. p. 177.

** Siehe XX. von 1734. p. 177.

*** Siehe XXIX. von 1734. p. 264.

fectionis moralium & politices ordinariæ gehalten hat. Die gründliche und lebhafteste Ausführung der Materie wird ohne Zweifel den Leser so vergnügen, als sie den gegenwärtigen Zuhörern angenehm gewesen ist.

Eben derselbe hat nachfolgende Schrift gedruckt: Nic. Hieron. Gundlingii Icti C. Trebatius Testa Ictus ab injuriis veterum atque recentiorum scriptorum liberatus. Recensuit opus, præfationem de Ictis Romanis illustribus, absolutissimæ perfectissimæque virtutis exemplis adjecit, & singularia quædam de Trebatio annotavit Gottlob Aug. Ienichen. 4°. 13. Bogen. Herr Gundling hat Trebatium sonderlich wieder Dan. Heinsium und Christ. Thomasium vertheidiget, wiewohl er den letztern nicht nennet; und sich durch diese Schrift sehr beliebt gemacht; Herr D. Ienichen aber hat sie wegen ihrer gelehrten Ausführung würdig geachtet, sie aufs neue bekannt zu machen.

Langenheim hat auch verlegt: Jus Augustissimi magnæ Britanniæ Regis, Brunlvico-Lunæburgensis Electoris, rel. in terram Mathildicam, delineatum a Jo. Frid. Joachim. Hallensi 4°. 11. Bogen. Es ist dieses der erste Versuch eines jungen Studirenden, womit er sich in die gelehrte Welt gewaget, und diese frühe Frucht Ihro Maj. von Großbritannien zu widmen erkühnet hat. Seine Absicht und Liebe zur Historie ist allerdings zu loben: Und wosern er den Vorsatz hat, hinführo mehr in der sogenannten gelehrten Sprache zu schreiben, dabey sich aber durch aufmerksame Lesung alter lateinischen Scribenten und anderer wohlausegearbeiteten neuen Schriften, eine reine Schreibart, und guten Geschmack mehr und mehr zu eigen machet, so wird seine Arbeit den Lesern nicht zuwieder seyn.

Bei Caspar Fritschen ist zu haben traité des Maladies des Os; dans lequel on a représenté les apareils & les Machines qui conviennent à leur guérison, par Jean Louis Petit, de l'Académie royale des sciences, de la société royale de Londres, Directeur de l'Académie de Chirurgie, Chirurgien de S. Côme & ancien prévôt de la Compagnie. Troisième édition revue; corrigée & augmentée. Tome II. 12. à Paris 1735.

In dem CC. Theile der Deutschen Actorum Eruditorum stehen folgende Artikel. I.) die göttlichen Schriften vor den Zeiten der Messie Jesus: der erste Theil, worinnen die Gesetze der Israeliten enthalten sind, nach einer freyer Übersetzung, welche durch und durch mit Anmerkungen erläutert und bestätigt wird. Wertheim 1735. in 4°. 5. Alph. 10 Bogen. II.) Herrn Hofrath Lensers Schreiben an die Verfasser dieser Actorum wegen Johannis Parvi vermeynter Fekerey. III.) Les Princesses Malabares

labares, ou le celibat philosophique, à Amsterdam 1735. in 8°. 14. Bogen.

Im LXXXI. Theile der Theologischen Bibliothek stehen folgende Artikel: 1.) The gradual Revelation of the Gospel--by William Berrymann. London 1733. II. Theile jeder von 1. Alph. 4. Bog. 2.) Acta Pacis Westphalicæ Meyeriana Tom. IV. 3.) Franckfurtischer Religions-Handlungen I. Theil 1735. fol. 6. Alph. 14. Bogen. 4.) Meuschenii Novum Testamentum e Talmude illustratum. 5.) Compendium Historiæ Ecclesiasticæ Gothanum cum Supplemento D. Cypriani. Editio Nova. 6.) D. Langens Evangelisches Licht und Recht über die Evangelisten und Apostel, Geschichte Erster Theil. 7.) Nachrichten von andern neuen Theologischen Büchern und Schriften, nebst kurzen Anmerkungen. 8. Nova Theologico Litteraria.

Auch ist in der Braunnischen Handlung von den früh aufgefundenen Früchten der Theologischen Sammlung vom Alten und Neuen der dritte Beytrag zu haben.

In Joh. Samuel Heinsius Laden ist der Genealogische Archivarius auf das Jahr 1734. mit dem XIII. - XV. Theile, ingleichen einem Supplement, und Register zu den 7. leßtern Theilen geschlossen, und de. XVI. bis zum XX. auf das Jahr 1735. heraus gekommen.

Londen.

Herr John Martyn Mitglied der Königl. Societet, und Prof. Botanic. zu Cambridge ist entschlossen, Virgilii Georgica mit seinen Anmerkungen auf Subscription drucken zu lassen. Seine vornehmste Absicht ist, die Stellen zu erklären, welche zur natürlichen Historie und dem Ackerbau gehören; doch wird er nichts vorbey lassen was sonst zur Erläuterung dieses vortrefflichen Gedichtes dienen kan. Er hat schon sieben MSse und die besten gedruckten Editiones zu Rathe gezogen, sich die besten Noten der Ausleger zu Nutze gemacht, und eine grosse Anzahl neuer Anmerkungen dazu gethan. Warum er aber unter den Lateinischen Text die Noten in Englischer Sprache setzen will, können wir nicht absehen. Man zahlet bey der Subscription einen Guinee; und wenn deren 300. eingelauffen sind, wird man mit dem Drucke den Anfang machen.

Anacreons, und der Sappho Oden hat man nach Herrn

Addisons Englischer Uebersetzung mit Anmerkungen gedruckt und den Griechischen Text gegen-über gesetzt. 12.

Die neue Auflage von des Cheval. Walter Raleigh wohlgeschriebenen history of the world wird ehstens fertig, und mit dem Leben des Verfassers vermehret seyn.

Die 3te Nummer des 4ten Bandes von Bayles Lexico enthält das Leben Cavallerii. Nachrichten von der Familie von Cavendish, von Caxton, der die Druckerey in England eingeführet, und von Cecil. Lord Burleigh.

Die 4te wird das Leben D. Walton Charleton eines berühmten Medici, des Poet'n Chancer, Herrn Iohn Cheek, Chillingworth, und D. Sam. Clarke in sich fassen.

Jüngstens ist zum Vorschein gekommen: the female profelyte, a sad backslider, a burlesque poem. in hudibrastik verses, humbly inscribed to the Rev. Dean Swift.

Oxford.

Herr Bearn, der den 10. Jun. des vorigen Jahres gestorben, erblickte das Licht der Welt 1678. Seine Studien hat er in dem Collegio und auf der Universität Oxford getrieben. Under Regierung Wilhelms des III. setzte er eine Schrift auf, zur Vertheidigung derer, die diesem Prinzen den Eid der Treue geleistet hatten. Allein er war so vorsichtig, und wolte nicht erlauben daß man sie druckete. Nach der Zeit aber ward er einer der eigenfinnigsten Unterthanen, die sich des Eides weigerten, und mußte sich deshalb 1715. einiger Aemter begeben, welche ihm die Universität aufgetragen hatte. Indessen war doch jemand so boßhaft, und ließ die Schrift unter dem Titel: Vertheidigung derer, welche dem jeko regierenden Könige den Eid der Treue leisteten 1731. in 8°. drucken. Herr Bearn hatte mit seinen Büchern etwann 1000. Pfund Sterling gewonnen, allein er wußte sich dessen nicht zu bedienen, und war von einer sehr kargen und schmutzigen Lebens-Art. Ausser einer grossen Menge alter Mönchs-Schriften, die er aus dem Staube der Bibliotheken hervor gezogen, hat er auch einige zu Historie und Litteratur gehörige Bücher herausgegeben, als Plinii Briefe, Eutropium / Justinum / Livium / Lelands Itinerarium, 9. Voll. 8°. desselben collectanea de rebus Britannicis. 8°. Camæni annales 3. Voll. 8°.

8°. *T. ti Livii Foroiulienſis vitam Henrici V. reg. Angl. 8°. Joh. Roſſi* hiftoriam regum Angliæ 8°. *Joh. Spelinanns* Leben *Alfredi* des Großen 8°. *Kurzen Auszug* aus der *Universal-Hiftorie* 8°. etc. Er wolte *Henrici Abbatis Petroburg* vitam *Henrici II. & Richardi I.* in 2. tomis 8°. und darauf *Jo. Beveri*, *Monachi Weftmonafterienſis* *chronicon*, nebst *Jo. Metylinch*, *Monachi Glaftonienſis* rerum in *Anglia & Hybernia* ſub novem primis annis *Joannis XX. P. R.* geſtarum, *descriptione* heraus geben, ward aber vom Tode übereilet.

Cambridge.

Unlängſt hat *Herr Johnson*, welcher ſich ſchon durch andre gelehrte Schriften bekannt gemacht, und an der neuen Ausgabe von *Stephani theſauro linguæ latinæ* vieles gearbeitet hat, *Puffendorfs* Buch *de officio hominis & civis* mit ſeinen Anmerkungen heraus gegeben.

Leyden.

Herr Barbeyrac hat auch die andere Auflage von *Grotii Jure belli & pacis* beſorget, den Text auß neue durchgesehen, ſeine kleinen Anmerkungen die in der erſten ſtanden, vergrößert, und ſehr viele Stellen angezeigt, die er damals nicht finden konnte.

**Bey J. K. Imhoff / Buchhändler / in dem
Kohlerhof in Baſel.**